Gegründet 1891 — Das beliebte Familienblatt für das Münsterland — Ausgabe D

Der Neue Tag

Tageszeitung für Bocholt, Borken und das Münsterland

Erscheint 7mal wöchentl. mit der Wochenendausgabe „Die Bastion", der illustr. Beilage „Der Feuerreiter" und den Beilagen: Sportrundschau, „Das Reich der Frau" „Der Filmexpreß" — Bezugspreis monatl. 2,20 Mk. Geschäftsst.: Sterkrade, Bahnhofstr. 64, Tel. 603 01; Osterfeld, Litzmannstr. 8, Tel. 605 42; Bottrop, Hochstr 43, Tel. 2024; Dorsten: Recklinghäuserstr. 21, Tel. 2026; Duisburg: Sonnenwall 30, Telefon 207 66; Oberhausen: Langemarckstraße 19, Telefon 241 31

Grenzwarte

Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein"

Anzeigenpreise f. d. Gesamtauft.: Grundpr. 9 Pfg., Familien-Anz. 6 Pfg. Kl. Anz. 6 Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 60 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 10 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. Für die Ausgabe D Bocholt u. Borken Grundpr. f. Geschäftsanz. 2½ Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 15 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 5 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. 1sp. od. 2sp. Kleinanzeigen bis zu 100 mm hoch, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, nach dem Wortiarif: Ueberschriftswort 20 Pfg. jedes Textwort 4 Pfg. — Gerichtsstand ist Oberhausen-Rheinland.

Geschäftsstellen: **Bocholt**, Neustraße 1, Fernsprecher 2200 / **Borken**, Heilig Geist-Straße 12, Fernsprecher 478

Nr. 221 — **Montag, den 14. August** (Eusebius) — **1939**

Ciano nochmals beim Führer

Die Salzburger Besprechungen beendet

Salzburg, 13. August

Die Zusammenkunft zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Reichsminister für Auswärtiges von Ribbentrop ist heute beendet worden. Wie wir aus unterrichteten Kreisen erfahren, hat heute noch einmal ein Besuch der beiden Außenminister auf dem Berghof stattgefunden. Mittags gab Reichsaußenminister von Ribbentrop dem italienischen Außenminister Graf Ciano und seinen engeren Mitarbeitern ein Frühstück im „Oesterreichischer Hof". Graf Ciano hat am Sonntag um 15. 15 Uhr Salzburg im Flugzeug verlassen und die Heimreise angetreten.

Auch der zweite Tag des Salzburger Aufenthaltes des Abgesandten des Duce, des italienischen Außenministers Graf Ciano, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Verbundenheit beider Nationen.

Auf seiner Fahrt zu den Besprechungen auf dem Obersalzberg, die am Samstag gegen 13 Uhr erfolgte, wurde Graf Ciano in der Stadt Salzburg von einer vor dem Hotel „Oesterreichischer Hof" wartenden zahlreichen Menschenmenge stürmisch umjubelt. Auch die Bewohner der Alpendörfer, die sein Wagen passierte, begrüßten den italienischen Außenminister überall aufs herzlichste.

In der Stadt Salzburg warteten die Bevölkerung und die vielen hier anwesenden Freunden bis zur Rückkehr des Ministers, um ihn erneut herzlich zu grüßen. Als gegen 20 Uhr der Wagen vorfuhr, brach die unübersehbare Menge in lebhafte Heilrufe aus, die nicht eher ruhten, bis sich Graf Ciano mehrmals auf dem Balkon zeigte.

Nach der Rückkehr vom Berghof gab der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, zu Ehren seines italienischen Gastes im „Oesterreichischen Hof" ein Abendessen im kleinen Kreise, an dem neben den beiden Außenministern und ihren engsten Mitarbeitern der Gauleiter von Salzburg, Dr. Rainer, teilnahm.

Am Samstag begaben sich die beiden Außenminister erneut nach dem Obersalzberg. Nach der Rückkehr nach Salzburg geleitete Reichsminister von Ribbentrop den italienischen Außenminister auf den Flughafen, von dem die Maschine um 14 Uhr 15 Min. startete. Zur Verabschiedung des Grafen Ciano waren neben den Mitarbeitern des Reichsaußenministers Botschafter Attolico und Botschaftsrat Magistrati sowie der Gauleiter von Salzburg, Dr. Rainer, und der stellvertretende Gauleiter Ingenieur Wintersteiger erschienen. Die Verabschiedung der beiden Minister auf dem Flugplatz zeigte die Herzlichkeit der Freundschaft dieser beiden Beauftragten der Führer Deutschlands und Italiens.

*

Rom, 13. August.

Außenminister Graf Ciano ist um 17 Uhr auf dem Luftwege wieder in Rom eingetroffen. Mit dem gleichen Flugzeug traf der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, ein.

Unbedingte Solidarität!

Italienische Warnung an die Demokratien vor absurden Hoffnungen

Rom, 13. August

Die Besprechungen in Salzburg und Berchtesgaden stehen im Mittelpunkt der italienischen Presse, die in riesigen Schlagzeilen die Bedeutung hervorhebt, die ihnen gerade bei der jetzigen durch das Vorgehen der Demokratien geschaffenen Hochspannung zukomme. In reichbebilderten Berichten wird die außerordentlich herzliche Begegung zwischen dem Führer und dem Sendboten und engsten Mitarbeiter des Duce geschildert.

Mit allem Nachdruck unterstreichen die Blätter in diesem Zusammenhang erneut die unbedingte Solidarität der beiden Achsenmächte, die jede Probe siegreich bestehen werde. Es sei einfach absurd, auch nur an die Möglichkeit glauben zu wollen, daß zwischen Deutschland und Italien in Bezug auf Fragen, bei denen es um das Schicksal der beiden Völker geht, irgendwelche, und sei es nur die geringste, Meinungsverschiedenheit herrschen könnte. In der Danziger ebenso wie in jeder anderen Frage würden Deutschland und Italien bis ans Ende Seite an Seite marschieren.

Danzig sei ja nur die Teilfrage des viel umfassenderen Problems der Gesamtrevision der Friedensverträge und der Verwirklichung einer höheren internationalen Gerechtigkeit, bei der den proletarischen Völkern der Platz an der Sonne und die Teilnahme an den Gütern der Welt gesichert werden soll.

Auch das Auslandsecho der deutsch-italienischen Besprechungen findet in der römischen Sonntagspresse starke Beachtung, wobei die Nervosität in Paris und die trotz aller betonten Intransigenz unverkennbare Verlegenheit in London hervorgehoben werden. In England scheine man immer noch gewisse Hoffnungen auf eine „Intervention" Italiens in elfter Stunde zu hegen. — Derartige Illusionen werden in Rom glattweg zerstört. Dies geht zum Beispiel eindeutig aus Aeußerungen des italienischen Rundfunksprechers hervor, der den Engländern, wenn sie irgendwie solche Hoffnungen haben sollten, diese in sehr energischen Worten zunichte macht.

*

Die Salzburger Zusammenkunft der Außenminister der Achsenmächte hat im Auslande stärkste Beachtung gefunden. Man ergeht sich in verschiedenen Erörterungen über die Bedeutung dieses Zusammentreffens und ist bestrebt, die Unterredung der beiden Außenminister in die politische Entwicklung der nächsten Tage einzusetzen. Doch ist man hierbei im Ausland zu der bemerkenswerten Feststellung gekommen, daß man Unterredungen der Achsenminister nicht mit solchen demokratischer Politiker vergleichen könne. Das dürfte mit anderen Worten gesagt bedeuten, daß man sich im Auslande dazu bequemt hat, endlich einzusehen, daß deutsch-italienische Besprechungen Ueberlegungen und Entscheidungen ernster Natur darstellen.

Die falschen Hoffnungen der Gegner

Eine Rede des Großadmirals Dr. h. c. Raeder — Ohne Nervosität, ohne Kriegsfurcht oder gar Psychose in unerschütterlichem Vertrauen auf den Führer der Zukunft entgegen!

Dresden, 13. August

Der Marinebundestag erreichte mit einer Großkundgebung auf dem Königsufer seinen Höhepunkt. Mit den Kameradschaften des Marinebundes hatten Abordnungen des Reichskriegerbundes, der Marine-SA., der Marine-HJ., des NSKK. und der Technischen Nothilfe sowie des Reichsarbeitsdienstes Aufstellung genommen. Dann marschierte unter großem Jubel eine Kompanie der Kriegsmarine, die 13. Schiffsstammabteilung Saßnitz, weiter eine Kompanie des Heeres und eine Abteilung der Luftwaffe auf.

Nach dem Einmarsch der Fahnen des Marinebundes erschien, mit lebhaften Beifallskundgebungen empfangen, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, in dessen Begleitung sich Admiral a. D. Souchon, der Ehrenführer des NSDMB., Reichskriegerführer SS-Gruppenführer General der Infanterie Reinhard, der Kommandierende General des IV. Armeekorps General der Infanterie von Schwedler, Bundesführer Konteradmiral z. V. Hintzmann, SA.-Obergruppenführer Schepmann und der Landesführer Elbe, Kapitän z. V. Feldmann, befanden.

Der Führer des NSD.-Marinebundes, Konteradmiral z. V. Hintzmann, weihte nach der Begrüßung des Großadmirals und der Kameradschaftsabordnungen 90 neue Kameradschaftsflaggen. Der erste Dienst der neugeweihten Flaggen galt den Toten. In dieser Stunde grüßten die Zehntausende in stillem Gedenken die 34 000 Marinekameraden, die für Deutschland gefallen sind und alle die, die im Kampf für das neue Deutschland ihr Leben gelassen haben.

Sodann sprach der Reichskriegerführer SS-Gruppenführer

General der Infanterie Reinhard

und erinnerte an den heldenhaften Kampf des kleinen Kreuzers „Dresden" im Weltkriege. „Daß Sie", so wandte sich der Reichskriegerführer an die angetretenen Verbände, „ebenso kämpfen werden, wenn der Führer einmal ruft, das weiß ich genau, daß weiß ein jeder, und so begrüße ich Sie im Namen aller gedienten Soldaten und im Namen des Reichskriegerbundes."

Die Ansprache Großadmiral Raeders

Von stürmischem Beifall begrüßt, ergriff nunmehr der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Wort. „Das Zusammenfallen des diesjährigen Bundestages mit den Gedenktagen des Ausbruches des Weltkrieges vor 25 Jahren mache ihn zu einem besonders bedeutungsvollen Tage, einem Tage von umso ernsterer Bedeutung, als in gleicher Weise wie 1914 auch heute wieder die uns feindlich gesinnten Mächte am Werk seien, um eine Einkreisung gegen uns zustandezubringen, die dazu angesetzt werden wolle, dem Großdeutschen Reiche die Lebensmöglichkeiten gewaltsam abzuschneiden, es durch ein noch schlimmeres Diktat als das von Versailles von der Weltkarte auszulöschen.

Wenn die Gegner den Frieden brechen sollten

„Wir alle wissen", so rief er aus, „daß diese Hoffnungen unserer Gegner, deren eigentlicher Leiter auch diesmal **Großbritannien** ist, von vornherein **zum Scheitern verdammt sind! Denn unser Führer hat in langjähriger zäher Arbeit die große deutsche Volksgemeinschaft geschmiedet, an deren Geschlossenheit alle Versuche, im deutschen Volk Zwietracht zu säen, und dadurch seine Widerstandskraft zu erschüttern, scheitern werden. Der Führer hat dem deutschen Volk eine Rüstung geschaffen, die derjenigen unserer Gegner durch die Schärfe der Waffen sowie die gründliche Ausbildung und vorbildliche Einsatzbereitschaft derer, die sie führen, mehr als gewachsen sein wird. Die geniale Politik aber hat uns starke und verläßliche Bundesgenossen und Freunde geworben, die — sei es mit den Waffen an unserer Seite, oder durch wohlwollende Neutralität — uns im Kampfe unterstützen würden, wenn die Gegner den Frieden brechen sollten. Deshalb sieht heute das deutsche Volk ohne Nervosität, ohne Kriegsfurcht oder gar Psychose in unerschütterlichem Vertrauen auf seinen Führer und auf seine Kraft der Zukunft entgegen.**

Unsere starke Flotte

Wenn ich die Rüstung erwähnte, die der Führer dem Großdeutschen Reich schmiedet, so müssen wir, die wir der Marine angehören oder ihr angehört haben, heute in besonderer Dankbarkeit des Führers gedenken, denn er hat in klarer Erkenntnis und Anerkennung der Tatsache, daß ein Großdeutsches Reich ohne eine starke Flotte nicht bestehen kann, bei der Herstellung der Wehrfreiheit den Aufbau einer vollwertigen Kriegsmarine befohlen und widmet ihr starkes Interesse und tatkräftige Förderung."

In Erinnerung der leuchtenden Taten der „Goeben" und „Breslau" im Mittelmeer unter der Führung des Admirals Souchon erklärte der Großadmiral: „Möge der Geist, der 1914 die „Goeben" und „Breslau" sowie alle Besatzungen der Kaiserlichen Marine beseelte, seine Auferstehung finden, wenn einmal der Führer gezwungen sein sollte, die junge Kriegsmarine zur Verteidigung des Großdeutschen Reiches einzusetzen. Dann wird sie gemeinsam mit den anderen Wehrmachtteilen, gemeinsam mit der großen deutschen Volksgemeinschaft unter der Führung unseres Obersten Befehlshabers einstehen für des Großdeutschen Reiches Ruhm und Ehre, wie es einst die Kameraden im Weltkriege getan.

Das Gelöbnis

Daß wir alle dann, aktiv oder inaktiv, ein jeder an seiner Stelle, sein ganzes Können und seine ganze Persönlichkeit einsetzen werden für die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes, sei heute unser Gelöbnis. Dies Gelöbnis bringen wir unserem Führer und Obersten Befehlshaber in tiefer Dankbarkeit und unerschütterlichem Vertrauen dar".

Nach der machtvollen Kundgebung am Königsufer begab sich der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine nach dem Neuen Rathaus, wo die am Bundestreffen teilnehmenden Verbände an ihm vorbeimarschierten. Anschließend fand ein Empfang im Rathaus statt, an dem mit dem Großadmiral alle führenden Persönlichkeiten, die sich in Dresden zum Marinebundestag eingefunden hatten, teilnahmen.

Mit einem Marinekonzert am Nachmittag und weiteren Traditionstreffen am Abend fand das erste großdeutsche Marinetreffen in Dresden seinen Abschluß.

Forsters Fürther Rede

Starke Beachtung in Paris

Paris, 13. August.

Die Fürther Rede des Danziger Gauleiters Forster wird von den Pariser Sonntagsblättern an hervorgehobener Stelle in der von der Havas-Agentur übermittelten Fassung mehr oder weniger ausführlich abgedruckt. Die Blätter heben in den Ueberschriften die nach ihrer Ansicht markantesten Stellen der Rede hervor. So weist der „Figaro" dabei darauf hin, daß Forster erklärt habe, die Wiedervereinigung Danzigs mit dem Reich werde sich, ganz gleich was kommen mag, verwirklichen. Der „Matin" überschreibt seinen Bericht: „Die Zukunft Danzigs geht nur uns an, erklärt Gauleiter Forster".

*

Daladier kehrte von der Riviera nach Paris zurück. Bonnet erstattete ihm Bericht über die internationale Lage.

Täglich zwei Moskauer Konferenzen

Moskau, 13. August

In Moskau traten am Sonntag die Militärmissionen zweimal zu mehrstündigen Beratungen zusammen. Die Konferenzen sollen jetzt regelmäßig zweimal täglich veranstaltet werden.

Die Sowjetpresse macht jedoch über den Gang der Verhandlungen keinerlei Mitteilungen. Auch in englisch-französischen Kreisen werden über die Arbeit der Militärmissionen keinerlei Angaben gemacht.

Gibraltar-Manöver beendet

Zusammenarbeit mit französischen Flugzeugen angekündigt

Algeciras, 13. August

Die Gibraltar-Manöver, die am Samstag beendet wurden, brachten nach englischer Darstellung einen „vollen Erfolg". Die Manöver sollen periodisch fortgesetzt werden. Man beabsichtigt auch, demnächst mit französischen Flugzeugen zusammenzuarbeiten, die von Marokko aus einen Angriff vortäuschen sollen. Damit soll die Verteidigungskraft Gibraltars bewiesen werden. Politische Kreise Spanisch-Marokkos messen diesen bevorstehenden kombinierten französisch-britischen Manövern große Bedeutung bei.

Außerdem begannen heute Schießübungen der Küstenbatterien Gibraltars, die bis zum 18. August andauern sollen. Alle Schiffe wurden aufgefordert, mindestens 4000 Yards von der Küste entfernt zu kreuzen.

Die nordische Neutralität

Eine skandinavische Kundgebung an der schwedisch-norwegischen Grenze

Arvika, 13. August

Auf einer Kundgebung beim Denkmal an der schwedisch-norwegischen Grenze, das im Jahre 1914 zur Erinnerung an den 100jährigen Frieden zwischen den skandinavischen Völkern und an die vor 34 Jahren durchgeführte Auflösung der schwedisch-norwegischen Union errichtet wurde, sprachen am Sonntagnachmittag der schwedische Außenminister Sandler, der norwegische Außenminister Koht und der dänische Innenminister Dahlgaard. In ihren Reden, die im Rundfunk verbreitet wurden, betonten die Minister stark den Gedanken des Friedens, der nordischen Zusammenarbeit und der Neutralität der nordischen Staaten.

Der norwegische Außenminister Koht feierte die Uebereinstimmung vom Jahre 1905 als den Sieg der wahren Demokratie und betonte, daß beim Ausgang des Weltkrieges viele gehofft hätten, daß ein Frieden kommen werde, der einen neuen Krieg unmöglich mache. Man sei jedoch getäuscht worden. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen stellte der Minister fest, daß oft ein Volk zum Kampf greift, weil es fürchte, sich vor einem Ueberfall durch ein anderes Volk schützen zu müssen.

Das einzige Mittel gegen Krieg sei, ein neues Ehrgefühl und einen echten Willen zur Gerechtigkeit zwischen den Staaten zu schaffen. Der Minister betonte, daß wahre Demokratie den lebendigen Willen zur friedlichen Zusammenarbeit zwischen den Völkern in sich trage.

Der dänische Innenminister Dahlgaard wies darauf hin, daß in allen Völkern die Sehnsucht nach friedlicher Zusammenarbeit lebendig sei. Im Kampf der Gegenwart habe der Norden eine große Aufgabe zu erfüllen, die eine Frage der Kräfte sei, auf der die freien nordischen Völker ihr Leben durchbauten. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung des nordischen Gedankens stellte der Minister fest, daß es heute kein Problem in der Welt gebe, das nicht zwischen den nordischen Staaten behandelt werden könne. Sollte aber ein Unglück über Europa kommen, so seien gemeinsame Hilfe und gegenseitige Unterstützung auf vielen Gebieten vorbereitet.

„Unser gemeinsamer Wille zu einer festen unerschütterlichen Neutralität", so erklärte der Minister in diesem Zusammenhang, „könne nicht in Zweifel gezogen werden."

Der schwedische Außenminister Sandler unterstrich, daß der Norden in dem Maße eine politische Realität sei, in dem seine Völker davon überzeugt seien, ihr eigenes Bestes durch die Zusammenarbeit der nordischen Staaten zu wahren.

Durch die Neutralitätspolitik, die die nordischen Staaten als gemeinsame Richtlinie aufgestellt hätten, wollten sie jeweils dem eigenen Volk und den gemeinsamen Lebensinteressen dienen.

Sicherheit der inneren Grenzen des Nordens und Sicherheit nach außen seien dabei das tragende Prinzip. Der Zustand, in dem sich heute Europa befinde, und die glückliche politische Lage auf der skandinavischen Halbinsel seien ein schlagender Beweis dafür, daß ein guter Friede nicht durch Krieg zustande käme.

Nach dem Hinweis darauf, daß man mit dem Schwert keine Friedensverträge schreiben könne, betonte der Minister zum Schluß: Sollten die nordischen Staaten ihre Freiheit verteidigen müssen, so würden sie die schlechten wie die guten Tage hinnehmen. Ihre Hauptsorge aber bleibe, den Frieden in Ehren im Norden und für den Norden zu wahren und in seinem Schutze die stolze Freiheit der nordischen Völker.

Mehr Obst, mehr Gemüse!

Reichsobmann Behrens auf dem Reichsgartenbautag in Stuttgart

Stuttgart, 13. August.

Auf dem 3. Reichsgartenbautag in Stuttgart sprach der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Gustav Behrens. Er überbrachte die Grüße des Reichsbauernführers und entbot den Gärtnern Dank und Anerkennung des Reichsnährstandes für ihre Leistung und ihren Beitrag zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes. Er beschäftigte sich sodann eingehend mit den Aufgaben und dem Ziel der Zukunft. Er hob hervor, daß diese Fragen auch Millionen von Stadtbewohnern direkt berühren, da viele ebenso wie Gärtner und Bauern Gärten besitzen, die nach ähnlichen Grundsätzen bewirtschaftet werden.

Der deutsche Wirtschaftsaufschwung habe zur Folge, daß größere Ansprüche an die Menge und an die Qualität der Ernährung gestellt werden müßte. Daher müsse aus dem gesamten deutschen Boden das Letzte herausgeholt werden. Der Gärtner müsse in der Erzeugungsschlacht an der Seite des Bauern seinen Mann stehen. Den rückständigen Betrieben gelte die Mahnung, durch verbesserte Bodenbearbeitung, bessere Pflege und Düngung die Erträge noch zu steigern. Durch den richtigen Einsatz von Vor-, Zwischen- und Nachfrüchten habe es daneben der Gärtner in weit stärkerem Maße als der Bauer in der Hand, zwei bis drei Ernten im Jahr von der Fläche zu erzielen. Diese Tatsache biete die Möglichkeit, dahin zu kommen, daß eine ausreichende Belieferung mit Frischgemüse — vor allem im sehr zeitigen Frühjahr und späten Herbst — erfolgt. Dies sei die eine große Aufgabe des Gartenbaues.

Eine ebenso wichtige Rolle spiele der deutsche Obstbau. Man müsse sich vor Augen halten, daß heute der Fettverbrauch des deutschen Volkes um 25 bis 30 Prozent höher liege als 1913. Trotz der Steigerung der Fettproduktion sei es notwendig, die Marmelade noch mehr als bisher als Brotaufstrich in den Verbrauch einzuschalten. Die Marmeladen-Verbilligungsaktion habe dazu beigetragen, daß der Verbrauch von nur 426 000 dz im Jahre 1932 auf 1,6 Millionen dz im Jahre 1937 gestiegen sei. Aber trotz dieser Steigerung müsse der Marmeladeverbrauch weiter gesteigert werden. Ueber die Steigerung der Obsternten sei es auch dem Gärtner und Obstbauer indirekt möglich, an der Schließung der Fettlücke tatkräftig mitzuarbeiten. Der Obstanbauer müsse für sichere Ernten sorgen und die Ernteschwankungen ausgleichen. Die Kreis- und Kommunalverwaltungen müßten ihr besonderes Augenmerk auf die vermehrte Obstbaupflanzung an Straßen und Wegen richten. Obst und Gemüse seien heute vollwertige Nahrungsmittel und aus unserer Ernährung einfach nicht mehr hinwegzudenken. Der Reichsnährstand sei bemüht, die Arbeit der Gärtner zu erleichtern und für die Sicherheit des Absatzes der Erzeugnisse einzustehen.

Durch die Zusammenfassung der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Pflanzenzüchter und ihre Gleichstellung in einer Organisation seien auch die Voraussetzungen für eine weitere Leistungs- und Qualitätssteigerung des Saatguts geschaffen worden. Aber dennoch müsse die Forderung auf Mehrleistung erhoben werden. Dem Mangel an geschulten Arbeitskräften müsse mit vermehrtem Einsatz von Geräten und Maschinen begegnet werden.

Der deutsche Gartenbau setze sich zum großen Teil aus Tausenden von Familienbetrieben zusammen, deren volkspolitische Bedeutung nicht zu unterschätzen sei. Der Gartenbau habe auch eine große kulturpolitische Bedeutung. Das ergebe sich vor allen Dingen aus der Auflockerung der Städte, wo in den Kleingärten nicht nur Blumen, sondern auch Gartenbauerzeugnisse gewonnen werden. Hier komme die bisher in den Steinmauern der Großstädte lebende Familie in Verbindung mit dem Boden. Der großstädtische Mensch lerne die Erzeugungsschwierigkeiten im kleinen kennen und gewinne dadurch eine andere innere Haltung zur Natur und ihren Gesetzen, mit denen der Bauer und der Gärtner ständig zu rechnen haben.

Britische Agitation am Pranger

Neuyorker Blatt gegen die internationale Brunnenvergiftung durch London

Neuyork, 13. August.

In seinem heutigen Leitartikel prangert das Hearst-Blatt „Journal American" die täglich fortschreitende Vergiftung der amerikanischen öffentlichen Meinung durch die britische Agitation an. Chamberlain protestiere auf der einen Seite scheinheilig gegen den „Propagandakrieg". Erst kürzlich habe er erklärt, etwas müsse getan werden, um das Vertrauen der friedliebenden Völker Europas wieder herzustellen. Es gäbe keine Frage, die nicht auf friedlichem Wege gelöst werden könne. — Und was tue der englische Premier auf der anderen Seite?

Gerade Chamberlain habe sich neuerdings zu einem der Hauptbrunnenvergifter entwürdigt. Chamberlain solle lieber seine guten Ratschläge auf sich selbst anwenden, indem er der Haltung und den Aeußerungen der kriegerischen britischen Staatsmänner ein scharfes Halt zurufe. Es scheine, daß Chamberlain, Halifax und andere absichtlich die Kriegspsychose auf dem Siedepunkt hielten, um die Gefühle des USA.-Volkes aufzuwühlen.

„Journal American" meint dann, wenn die Engländer ihre Kriegspropaganda in Amerika einstellen wollten, würde sehr bald eine fühlbare Beruhigung eintreten.

Das Blatt nimmt zum Schluß Anstoß an zahlreichen Aeußerungen Chamberlains, beispielsweise seine Erklärung vor dem Unterhaus am 31. Juli: „Wir halten die USA.-Regierung ständig informiert". Dadurch habe er nur den Eindruck erwecken wollen, als bestehe schon ein geheimes Einverständnis zwischen den Vereinigten Staaten und den Einkreisungsmächten. Und wie sei es mit der kürzlichen Erklärung des britischen Versorgungsministers Burgin: „Das britische Weltreich in Gemeinschaft mit den Vereinigten Staaten ist die größte Friedensgarantie"? Wann und wo, so fragt das Blatt, habe sich das USA.-Volk entschlossen, mit diesen Staaten irgendwie eine Gemeinschaft einzugehen, um für diese Nationen die Kastanien aus einem Feuer zu holen, das es garnicht angezündet habe?

Englische Flagge verbrannt

Die Tat empörter junger Argentinier

Buenos Aires, 13. August.

Bei den Feierlichkeiten am „Tag der Rückeroberung", der zur Erinnerung an die Vertreibung der englischen Eindringlinge aus Buenos Aires vor 134 Jahren begangen wurde, kam es zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Eine Gruppe junger Nationalisten riß während des Abmarsches eine englische Flagge herunter und verbrannte sie öffentlich. Die jungen Leute wurden verhaftet.

Der Zwischenfall hat begreiflicherweise lebhaftes Aufsehen erregt, um so mehr, als die gleichen Kreise Tausende antienglischer Plakate in ganz Buenos Aires verbreitet haben. Die Aufrufe erinnern daran, daß England widerrechtlich nicht nur die Falkland-Inseln annektiert, sondern auch seine wirtschaftliche Vormachtstellung auf Kosten des argentinischen Volkes auszubauen versuche, indem es bemüht sei, neben dem Besitz der Eisenbahnen auch seinen dominierenden Einfluß auf das gesamte Handelsleben auszudehnen. Ein zweiter „Befreiungsfeldzug" sei daher notwendig.

*

Die USA. gaben im Juli Ausfuhrlizenzen für Waffen und Munition in Höhe von 40 Mill. Dollar. Dies ist eine Rekordziffer.

Planetta-Büste enthüllt

Wien, 13. August

Für den nationalsozialistischen Freiheitskämpfer Otto Planetta wurde am Sonntagvormittag in Wien im Rahmen einer eindrucksvollen Feier in Anwesenheit von Gauleiter Bürckel eine Büste enthüllt.

Otto Planetta wurde bekanntlich nach der Juli-Erhebung im Jahre 1934, in der er an dem Handstreich auf das Bundeskanzleramt teilnahm, zum Tode durch den Strang verurteilt.

Zeppelin in Eger gelandet

Frankfurt a. M., 13. August

Das Luftschiff LZ 130 „Graf Zeppelin" startete am Sonntagmorgen um 9.54 Uhr zu seiner Fahrt nach dem Sudetenland. Das Luftschiff kreuzte gegen 15 Uhr über dem Sachsenring, wo das Rennen um den großen Motorradpreis von Großdeutschland ausgetragen wurde. Um 17,49 Uhr landete das Luftschiff in Eger, wo es um 18,24 Uhr zur Rückfahrt nach Frankfurt wieder startete.

80 000—100 000 Menschen waren zu dem ideal gelegenen Flugplatz in Eger erschienen, wo das Luftschiff gegen 17 Uhr eintraf. Es machte vor der Landung drei elegante Schleifen, von denen eine der Begrüßung des zur Zeit bei Eger errichteten Lagers von 1200 Hitlerjungen aus Hessen-Nassau galt. Dann folgte um 17.30 Uhr mit bewundernswerter Sicherheit die Landung. Der Führer des Luftschiffes, Kapitän Sammt, wurde von Reichsstatthalter und Gauleiter Konrad Henlein willkommen geheißen. Nach einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters von Eger gab Kapitän Sammt seiner Freude über den alle Erwartungen übertreffenden begeisterten Empfang Ausdruck. Um 16.30 Uhr erhob sich „LZ 130" unter dem brausenden Jubel der Zuschauer wieder in die Lüfte, um nach Frankfurt a. M. zurückzukehren.

Die Landungsfahrt des „Graf Zeppelin" war umrahmt von einem abwechslungsreichen Programm fliegerischer Vorführungen der Luftwaffe und des NSFK., wobei auch eine Kampfstaffel von in Spanien eingesetzten Messerschmidt-Maschinen der Legion „Condor" mitwirkten. Im Rahmen des Programms wurden Kunstflüge, Segelflüge und auch ein Fallschirmabsprung gezeigt.

Um 22 Uhr ist das Luftschiff am Sonntag wieder in seinem Heimathafen gelandet.

Unfall auf dem Nürburgring

Brendel im brennenden Wagen

Adenau, 13. August.

Seit mehreren Tagen werden von Daimler-Benz mit den Fahrern Lang, v. Brauchitsch und Brendel Versuchsfahrten mit Rennwagen ausgeführt. Am Samstagnachmittag fuhren die Fahrer abwechselnd je drei Runden, zunächst Lang, dann von Brauchitsch, dann Brendel. Bei der Fahrt von Brendel ereignete sich ein Unfall.

Kurz vor der Brücke an der Döttinger Höhe hörte man einen Knall und man sah, wie Brendel in dem brennenden Wagen aufstand. Der Wagen fuhr noch ungefähr 300 m weiter, streifte die Hecke der linken Seite der Bahn und überschlug sich dann. Brendel konnte gerade noch aus dem brennenden Wagen springen. Der Wagen blieb zwischen Nürburgring und der Reichsstraße im Graben liegen. Der sofort eingesetzte Sicherheitsdienst brachte den verletzten Fahrer unter Führung von Dr. Gläser nach Adenau in das Krankenhaus. Der Wagenbrand wurde durch schnell eingesetzte Feuerlöschapparate gelöscht. Brendel hat Verletzungen am Kopf und Brandwunden am linken Fuß davongetragen.

Eisenbahnwagen in eine Schlucht gestürzt

16 Tote — 20 Schwerverletzte — Mehrere Vermißte

Reno (Nevada), 13. August.

Während der nächtlichen Ueberfahrt entgleisten auf einer Brücke über den Humboldt-Fluß in einer engen Schlucht unweit von Carlin neun Wagen eines Luxuszuges der Southern-Pacific-Eisenbahn. Der Speisewagen stürzte in den Fluß. 16 Reisende wurden getötet, über 30 verletzt und mehrere werden noch vermißt.

Der Lokomotivführer, der kurz vor der Brücke eine verdächtige Stelle bemerkt hatte, eilte dorthin zurück und stellte fest, daß aus dem Gleis ein Eckband entfernt worden war, wodurch die Schienen auseinandergedrückt wurden.

In drei Zeilen

Die große deutsche Kunstausstellung in München hat bisher schon 200 000 Besucher gehabt. Für eine Million Mark Kunstwerke wurden verkauft.

Ein Sonderzug mit 600 italienischen Arbeiterurlaubern aus dem Industriebezirk Vercelli traf in Kassel ein. Die Gäste wurden herzlich begrüßt.

Die schweizerischen Polizeibehörden haben einige Mitglieder einer internationalen Notenfälscherbande verhaftet.

Die Voruntersuchung gegen den jüdischen Mörder Herschel Grünspan wegen der Ermordung Ernst vom Raths ist nunmehr abgeschlossen.

Bei den Marseiller Zusammenstößen zwischen Polizei und Feuerwehr wurden drei Polizisten erheblich verletzt.

Nach 10wöchigen Arbeiten wurde das U-Boot „Squalus" aus 90 m Tiefe auf etwa 50 m Tiefe gehoben. Nun wird es auf Grund geschleppt.

Norwegen hat in den USA 12 Kampfflugzeuge und in England sechs Kampfflugzeuge, letztere im Wert von 900 000 Kronen bestellt.

König Carol von Rumänien beendete seine 18tägige Seereise durch das Schwarze Meer und das Mittelmeer. Er traf wieder in Bukarest ein.

131 Ukrainern aus dem Kreis Stryj in Ostgalizien haben die Polen die polnische Staatsbürgerschaft aberkannt. (Jahrgänge 1920 und 1922.)

Auf der Strecke Bukarest—Temesnurg entgleiste ein Personenzug. Dreizehn Personen wurden getötet, 35 verletzt, darunter neun schwer.

In Rumänien schlug ein Blitz bei Moreni in einen Erdölbehälter, wobei benachbarte Behälter in Brand gerieten. 300 Waggons Rohöl verbrannten.

Der griechische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Mavrudis, ist zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Istanbul eingetroffen.

Der aus dem spanischen Bürgerkrieg bekannte italienische General Gambara ist zum italienischen Botschafter in Madrid ernannt worden.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes Ausgabeort Köln, vom 13. August, nachmittags

Das Wetter Westdeutschlands wird zur Zeit von dem mit seinem Kern über Südengland liegendem Hochdruckgebiet beherrscht. Der Kern wandert langsam in nordöstlicher Richtung, so daß Westdeutschland durch seine Lage auf der Südseite dieses Hochs mit trockenem und warmem Wetter zu rechnen hat.

Aussichten bis Dienstagabend:

Schwache Winde um Nord bis Ost, heiter bis wolkig, trocken und ansteigende Temperaturen.

Spanische Regierungserklärung

Anbruch einer neuen Blütezeit Spaniens angekündigt

Burgos, 13. August.

Im großen Ratssaal der Kommandantur wurden am Samstag die neuen Minister feierlich vereidigt.

Dann traten die Minister unter dem Vorsitz Francos zum ersten Kabinettsrat zusammen, um die Regierungserklärung festzulegen, die später veröffentlicht worden ist.

In der Regierungserklärung bekennt sich das Kabinett zu dem festen Willen, die Ziele der nationalen Revolution zu verwirklichen. Diese umfassen insbesondere die Förderung der geistigen Einigkeit aller Spanier und den aktiven Einsatz aller derjenigen Männer und Frauen für den Wiederaufbau, die bewiesen, daß sie gewillt sind, Spanien für immer dem Marxismus zu entreißen. Dies sei besonders wichtig, da die nationale Wirtschaft durch die Zerstörungswut der früheren marxistischen Gewalthaber auf einen Tiefstand gebracht wurde, der nur durch eine Zeit der Entsagung und opferwilligen Aufbauarbeit überwunden werden kann.

In der Erklärung heißt es dann, daß nach der siegreichen Beendigung des Krieges und nach der nun erfolgten Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte eine Blütezeit der geordneten nationalen Wirtschaft einsetzen werde, die es allen Spaniern ermöglichen würde, ihre Schöpferkraft in reichem Maße zu entfalten. Die Regierung ruft deshalb alle Spanier auf, der Welt zu beweisen, was ihr Vaterland im Geiste der Einigkeit, Disziplin und des Glaubens zu leisten fähig ist. Beispielhaft für alle seien und blieben die im Kampf erhärteten Tugenden des Heeres und der Bewegung.

Die Madrider Presse hebt in ihren Kommentaren die verständnisvolle Haltung der deutschen und italienischen Presse zu der neuen spanischen Regierung hervor. Diese Haltung stehe in krassem Gegensatz zu den lächerlichen Auslegungskünsten der demokratischen Presse, die wieder einmal bewiesen habe, daß sie den spanischen Belangen absolutes Unverständnis entgegenbrächten.

Die aus ihren Aemtern scheidenden Minister, Justizminister Graf Rodezno sowie Minister für syndikalen Aufbau, Gomzakez, wurden in Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste mit dem Großkreuz Isabellas der Katholischen ausgezeichnet.

Die westfälische Marine-HJ. in Wien

Herzlicher Empfang in der alten Donaustadt

Wien, 13. August

Am Sonntag trafen die auf ihrer Großwasserfahrt donauabwärts von Passau nach Budapest befindlichen 400 Angehörigen der westfälischen Marine-Hitlerjugend in Wien ein. Gleichzeitig kamen noch 1800 westfälische Jungvolkführer, die seit dem 29. Juli in den Gauen Ober- und Niederdonau auf Fahrt und im Ernteeinsatz begriffen waren, in Wien an. Mit ihnen gelangten außerdem weitere 1000 Jungvolkführer in einem Sonderzug von Westfalen in die alte Donaustadt, die somit insgesamt in diesen Tagen 3200 westfälische Hitlerjungen und Jungvolkführer als ihre Gäste beherbergt.

Zur Begrüßung der 400 westfälischen Marine-Hitlerjungen war in vollem Flaggenschmuck das neue Fahrgastschiff der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft „Stadt Wien" Sonntag früh mit Vertretern der Gauleitung, des Stabes der Gebietsführung Wien der HJ., Vertretern der Gemeinde Wien sowie einer Ehrenabordnung der Marine-SA. nach Greifenstein entgegengefahren, wo die zu einem kleinen Geschwader formierten 60 Boote und Kutter um die Mittagsstunde eingeholt wurden. Die Modellbauflotte des Reichsbundes deutscher Seegeltung nahm auf dieser Großwasserfahrt mit sieben Modellen großer deutscher Dampfer und Kriegsschiffe teil.

Bei der Augartenbrücke, wo die Boote und Kutter sowie die Modellflottille anlegten, hatten sich Tausende von Wienern eingefunden, die die Boote mit begeisterten Rufen herzlich begrüßten. Die westfälischen Gäste wurden von Vertretern der Gauleitung, der Stadt Wien und der Gebietsführung der HJ. offiziell empfangen, worauf Oberstammführer Schulz als Leiter des Geschwaders den Dank für den herzlichen Empfang auf Wiener Boden abstattete.

Die westfälischen Marine-Hitlerjungen begaben sich nach der Feier vom Kai über den Ring in ihre Stadtquartiere in den Messehallen, wobei sie immer wieder von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurden.

Essener Schubertbund nach Lüttich

Essen, 13. August.

Als einziger deutscher Chor wurde der Essener Schubertbund beauftragt, bei dem am 20. und 21. August ds. Js. in Lüttich im Rahmen der Internationalen Wasserbau-Ausstellung stattfindenden Gesangsfest mitzuwirken. Diese Konzertreise steht unter der besonderen Förderung des Reichspropagandaministeriums. Der Schubertbund hat sich mit Rücksicht auf die räumlichen Verhältnisse des Grand Palais des festes in Lüttich auf etwa 100 Mann verstärkt. Er wird unter Leitung seines Dirigenten Peter Janssen ein umfangreiches Programm mit Meisterwerken von Orlando di Lasso, Schubert, Czanjanek, Jung, Stürmer und Volksliedern vortragen.

Verlag: Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein" G. m. b. H., Düsseldorf. Verlagsdirektor: Hellmuth Raabe, Düsseldorf. Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Demant, Oberhausen (in Urlaub). Stellvertretender Hauptschriftleiter: Arnold Ottlik, Oberhausen; Chef vom Dienst, verantwortlich für Politik, Provinz und den unterhaltenden Teil: Wilhelm Schön, Düsseldorf; verantwortlich für Lokales Oberhausen: Arnold Ottlik, Oberhausen; für Lokales Duisburg: Carl Trietsch, Duisburg; verantwortlich für Lokales Mülheim: Johannes Sturm, Mülheim; für Lokales Bottrop und Dorsten: Edmund Lanken, Oberhausen; für Lokales Bocholt, Borken und Umgebung: Karl Petsch, Bocholt; für Sport: Heinz Kron, Oberhausen; für Wirtschaftspolitik und Handel: Bernd Manger, Düsseldorf. Bildverantwortliche: Ressortleiter. Berliner Vertretung: Dr. Rudolf Vogel, Berlin SW 11, Saarlandstraße 13. Für Anzeigen: Wilhelm Rodemann in Oberhausen. — D.-A. VII. 1939: Gesamtauflage über 21 650. Ausgabe A: Groß-Oberhausen über 11 350, Ausgabe B: Mülheim-Duisburg über 5800, Ausgabe C: Bottrop-Dorsten über 2700, Ausgabe D: Bocholt-Borken über 2800. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig. — Rotationsdruck: Vereinigte Verlagsanstalten AG.

Sport-Express

Vom 14. August 1939



Der Wiener Josef Hasenöhrl blieb auch bei den gestrigen Ruderkämpfen in Hannover im Einer wieder überlegener Sieger. (Zeichnung: Heuner.)

Große Kämpfe auf der ganzen Linie

Baldeneysee Essen gewann den Achter

Deutsche Rudermeisterschaften wie noch nie — Hasenöhrl immer noch unerreichte Klasse

Auf der schönen Kampfstrecke des Maschsees von Hannover wurden am Sonntag die sieben Titel der 28. Großdeutschen Rudermeisterschaft ausgekämpft. Bei herrlichem Wetter hatten sich rund 10 000 Zuschauer eingefunden, die auf dem oft etwas bewegten Wasser hervorragende Kämpfe erlebten.

Den Hauptanteil der Beute eroberten die Berliner Ruderer, von denen die Zweierpaare Gustmann-Adamski und Eckstein-Stelzer ihre Meisterschaft überzeugend verteidigten und außerdem zusammen auch noch den Vierer mit Steuermann klar gewannen. Der Vierer ohne Steuermann wurde von der Berliner Renngemeinschaft RV. 76/Luftwaffen-SV. erobert. Nach mörderischem Kampfe blieben im Doppelzweier die beiden Nachwuchsruderer Klotz (Essen-Steele) und Lindner (Breslau) siegreich, die nach dem Rennen zusammenklappten und aus dem Boot fielen. Josef Hasenöhrl (Wien) holte sich den Einer wieder sicher.

Die große Ueberraschung war zum Abschluß des Tages der Sieg der Renng. Baldeneysee Essen im Achter über die starken Berliner und Mannheimer Gegner. Der Ausgang des Rennens war so knapp, daß nur das Zielgericht entscheiden kann. Mit letztem Einsatz war dieser Sieg von den Schülern Gehrmanns errungen worden und er bestätigte, daß die Mannschaft, die vor acht Tagen in Brüssel nicht überzeugen konnte, sich wieder voll gefunden hat.

15jähriger Steuermann

Mit der Entscheidung im Vierer mit Steuermann wurde Sonntag die Meisterschaftsregatta eröffnet. Sie brachte keine Ueberraschung, aber die Bestätigung, daß wir in der Renngemeinschaft RV. Friesen/RK. am Wannsee Berlin eine Mannschaft haben, in der nicht nur Meisterruderer sitzen, sondern die einen Vierer bilden, der allererste Aussichten auf die Erringung der Europameisterschaft hat. Die Renngemeinschaft Berliner RC./Spindlersfelder RV. Sturmvogel übernahm zunächst die Führung, aber bei 500 Meter rückte der „Meistervierer" mit Eckstein, Adamski, Gustmann, Stelzer und dem erst 15 Jahre alten Steuermann Zietemann in Front. Bei 900 Meter griffen die Frankfurter Germanen energisch an, liefen auch bis auf Luftkastenlänge auf. Im Endspurt hatten aber die Berliner die größeren Kraftreserven und siegten sicher mit einer Länge in 7:54.7 Minuten. BRC/Spindlersfeld war zum Schluß weit abgeschlagen.

Kampf bis zum Umfallen

Einen großartigen Zweikampf erlebte man im Doppel-Zweier-Rennen zwischen der Renng. Steeler RV Essen/Rg. Breslau mit Klotz und Lindner und der neugebildeten Renng. RG Viktoria Berlin/WSV Godesberg mit Füth und dem jungen Neuburger. Mit äußerster Kraftanstrengung hatten sich Klotz/Lindner einen großen Vorsprung auf der Strecke gesichert, von dem sie bis ins Ziel zehrten. Sie mußten ihren Sieg aber mit dem letzten Einsatz verteidigen und kämpften bis zur völligen Erschöpfung. Füth/Neuburger griffen zum Schluß energisch an und liefen mehr und mehr auf. Auf den letzten hundert Metern sah es aus, als würden sie den Gegner noch passieren können, als sie infolge Versteuerns eine drohende Kollision zum Abstoppen zwang. Das Meisterpaar fiel nach dem Passieren der Ziellinie zusammen und rollte schließlich aus dem Boot, so daß es am Ende seiner Kräfte aus dem Wasser gezogen werden mußte!

Gustmann-Adamski Doppelmeister

Obwohl sie schon nach einer kurzen Pause wieder ins Boot steigen mußten, ließen sich Gustmann-Adamski „ihre" Meisterschaft im schwierigen Zweier mit Steuermann nicht nehmen. Die Hannoveraner Melching/Meyer auf der Heide lagen noch bis 1500 Meter in Front, aber dann machten in glänzender Zusammenarbeit mit druckvollen, langen Schlägen die Titelverteidiger schnell die Länge wett und zogen im Endspurt ihren Gegnern eindrucksvoll davon. Die Hannoveraner hatten schließlich noch Mühe, die RG Wiking Leipzig mit Hahn und Sieler zu halten.

Berliner Sieg im Vierer „ohne"

Im Vierer ohne Steuermann, zu dem der Titelverteidiger Regensburger RV nicht gemeldet hatte, gab es einen weiteren Berliner Sieg. Zunächst lag Wratislavia Breslau in Front und wurde später vom Ersten Breslauer RV abgelöst. Die Renng. Berliner RV 76/Luftwaffen-SV Berlin ging erst bei 1500 m zum Angriff übr. In einem mächtigen Zwischenspurt wurde die Führung mit Luftkastenlänge erkämpft und dieser kleine Vorsprung bis ins Ziel noch auf eine gute Länge vor Wratislavia ausgedehnt, während die übrigen Boote auf fünf bis sechs Längen zurückgefallen waren.

Eckstein-Stelzer

Im Zweier ohne Steuermann, der Hohen Schule des Ruderns, machten die Wannseer Eckstein-Stelzer als Titelverteidiger es ihren Kameraden aus dem Vierer und Meister im Zweier „mit", Gustmann-Adamski, im Gewinn der Doppelmeisterschaft gleich. Die beiden Soldaten ruderten gegen die Hannoveraner Melching-Meyer a. d. Heide eine klare Führung heraus und lagen schließlich im Ziel sicher mit zweieinhalb Längen in Front, womit sie ihre überragende Klasse erneut bewiesen hatten. Die RG Hali Hannover konnte mit Scheidung Tollner dem Tempo der anderen nicht mehr folgen.

Abermals Josef Hasenöhrl

Für den Einer hatte der vom Doppelzweierkampf her erschöpfte Steeler Klotz abgemeldet. Der schärfste Widersacher des Titelverteidigers und Europameisters Josef Hasenöhrl war der Berliner Willi Füth, der sich aber bei einem Angriff auf den Wiener so stark verausgab, daß er dem Tangermünder Paul Seedorf noch den zweiten Rang überlassen mußte, indessen Hasenöhrl sein Rennen sicher ins Ziel ruderte.

Baldeneysee hielt durch

Der Achterkampf brachte den Höhepunkt der Regatta. Zwischen der Renng. Baldeneysee Essen, der Berliner Renng. am Wannsee-Friesen und dem Boot der Amicitia Mannheim gab es einen erbitterten Kampf, der zum Schluß um Zentimeter entschieden wurde. In wuchtiger Wasserarbeit hatten die Essener knapp die Führung erkämpft, die sie verbissen mit aller Kraft verteidigten. Nach 1000 m hatte die Renng. Berliner Rv 76-Luftwaffen-SV nichts mehr mit dem Ausgang dieses Rennens zu tun, das immer dramatischer wurde. Die Essener führten mit einer Viertellänge vor Amicitia und Wannsee-Friesen mit hoher Schlaggahl. Dann kam der dramatische Endkampf. Die Berliner griffen energisch an, aber die Essener hielten auch diesem Schlußangriff noch Stand, obwohl sie Zentimeter um Zentimeter verloren. Amicitia war nicht mehr so schnell und erst der Zielrichter konnte feststellen, daß die Baldeneyseer mit geringstem Vorsprung die Achtermeisterschaft gewonnen hatten.

Mainzer RV ganz überzeugend

Erstmalig wurde noch ein Reichssieger-Wettbewerb für die Leichtgewichts-Ruderer im Vierer ohne Steuermann ausgetragen. Hier zogen die Jungens des Mainzer RV mit geschliffener moderner Technik allen Gegnern einfach davon und siegte mit Längen vor dem Berliner Rk. Hellas und der RG. Angaria Hannover, die aber nur um eine Zehntelsekunde geschlagen blieb.

Die Ergebnisse vom Samstag

Achter-Vorrennen: 1. Lauf: 1. Amicitia Mannheim 6:36,3; 2. RG. Baldeneysee Essen 6:40,5 (eine Länge); 3. RV Rüsselsheim-RG Undine 6:43,7 Min. — 2. Lauf: 1. RK am Wannsee-Friesen Berlin 6:36,9; 2. Berliner RV 76-Luftwaffen SV 6:43,9; 3. Viktoria Berlin-Grünau 6:49 Min. — Vierer m. St.: 1. Vorlauf: 1. Frankfurter RG Germania 7:31,4; 2. RG Berliner RC-Spindlersfelder RV Sturmvogel 7:32,8; 3. Breslauer RV 7:34,5 Min. (ausgeschieden). — 2. Vorlauf: 1. RG RK am Wannsee-Friesen Berlin; 2. Wratislavia Breslau (klar zurück); RV Amicitia Mannheim nicht gestartet. — Einer: 1. Vorlauf: 1. RV Ellida Wien (Hasenöhrl 8:20 Min.; 2. Viktoria Berlin-Grünau (W. Füth) 8:28,4; 3. RG Breslau (Lindner) nach 700 m aufgegeben. — 2. Vorlauf: 1. Tangermünder RC (Seedorf) 8:58,2; 2. Steeler RV Essen (Klotz) 9:10,7 Min.; Heinz Neuburger-WSV Godesberg nicht am Start. — Vierer o. St.: 1. Vorlauf: 1. Breslauer RV und Renngem. BRC-Spindlersfeld in totem Rennen; RK Germania Köln nach zweimaligem Fehlstart ausgeschlossen. 2. Vorlauf: 1. Renngem. Berliner RV 76-Luftwaffen SV 7:23; 2. Wratislavia Breslau 7:27 Min.; 3. Schweriner RG 74/75 7:27,5 Min. — Leichtgewichts-Vierer o. St. (um den Reichssieg): 1. Vorlauf: 1. Mainzer RV 7:32,9; 2. RG Angaria Hannover 7:50 Min. Dessauer RV wegen Versteuerns ausgeschlossen. — 2. Vorlauf: 1. Berliner RK Hellas 7:42,1; 2. RC Alemannia Hamburg 7:44,2 Min.

Frankreichs Schwimmer 18:54 unterlegen

Deutscher Sieg auf der ganzen Linie

Arthur Heina schlug Cartonnet nach hartem Kampf

Auch am zweiten Tage war dem Schwimm-Länderkampf Deutschland — Frankreich im Münchener Dantestadion schönstes Sommerwetter beschieden. 3000 Zuschauer erlebten einen überlegenen 54:18-Punktsieg der deutschen Nationalmannschaft über die Vertreter Frankreichs, die sich sowohl in den Männer- als auch in den Frauenkonkurrenzen auf der ganzen Linie geschlagen bekennen mußten.

Im Wasserball siegte Deutschland mit 4:0 (2:0). Schneider und Kienzle hatten Deutschland vor der Pause die Führung erkämpft und nach dem Wechsel war der Duisburger Mittelstürmer noch zweimal erfolgreich. Auch in den internationalen Einladungskämpfen gab es wieder einige spannende Rennen. Vor allen Dingen muß die gute Form der holländischen Weltrekordlerin Jopie Waalberg erwähnt werden, die auf der schweren Münchener Bahn über 200 m Brust mit 3:02,7 Minuten unangefochten vor der 14jährigen Deutschen Meisterin Inge Schmidt, die 3:06,0 erreichte, den Sieg davontrug. Die Französin Cardet, die am Vortage Rekord geschwommen hatte, kam mit 3:15,3 nicht über den vierten Platz hinaus, da die Berlinerin Busse 3:07 schwamm.

Die olympische 4 mal 200 m Kraulstaffel war Deutschland in der Besetzung Schröder—Laskowski—Arendt—Könninger nicht zu nehmen, auch im 100 m Kraulschwimmen der Frauen lagen drei Deutsche in Front. Ursula Pollick siegte in 1:09,4 vor Inge Schmitz 1:10,6, Giesela Arendt 1:11 Min.; die schnellste Französin Dubettier schwamm 1:16,3 Min. Johnny Weiß dominierte im Kunstspringen, eine Ueberraschung war insofern festzustellen, daß der Berliner Hafter durch Walter-Frankfurt auf den dritten Platz verwiesen wurde. Erst dann folgten die beiden Franzosen. Joachim Balke zeigte sich mit 2:40,8 wieder in glänzender Verfassung. Arthur Heina kämpfte den Franzosen Cartonnet auf der letzten Bahn nieder. Da der Franzose Talli über 400 m Kraul nicht am Start erschien, war dieses Rennen eine eindeutige Angelegenheit für Deutschland.

Ergebnisse:

40 mal 200 m Kraul: 1. Deutschland (Schröder, Laskowski, Arendt, Könninger) 9:231, 2. Frankreich 9:34,2 Min. — 100 m Kraul: (Frauen): 1. Pollack-Deutschland 1:09,4, 2. Schmitz (D) 1:10,6, 3. Arendt (D) 1:11,0, 4. Dubettier (F) 1:16,3, 5. v. Boyrie (F) 1:17,8, 6. Jehoulet (F) 1:19,2. — Kunstspringen: 1. Weiß (D) 159,92 Pkt., 2. Walter (D) 147,86, 3. Hafter (D) 145,60, 4. Mulinghausen (F) 139,39, 5. Andre (F) 134,92. — 200 m Brust: 1. Balke (D) 2:40,8, 2. Heina (D) 2:45,9, 3. Cartonnet (F) 2:52. — 400 m Kraul: 1. Arendt (D) 5:02,9, 2. Könninger (D) 5:08,0, 3. Freese (D) 5:09,8, 4. Desbonnet (F) 5:15, 5. Pallard (F) 5:35,2. — Kraulstaffel 4 mal 100 m (Frauen): 1. Deutschland 4:47,1, 2. Frankreich 5:07,5. — Wasserball: Deutschland — Frankreich 4:0 (2:0).

Einladungskämpfe: 100 m Rücken: 1. Schlauch (D) 1:09,8, 2. van Schouven (Holland) 1:11, 3. Zins (F) 1:12,4, 4. Küppers (D) 1:12,8. — 200 m Brust (Frauen): 1. Waalberg (Holland) 3:02,7, 2. Schmidt (D) 3:06,0, 3. Busse (D) 3:07,7, 4. Cardet (F) 3:15,8. — 7 mal 50 m Kraul für Wasserball-Nachwuchsmannschaften: 1. Ungarn 3:26,5, Deutschland wegen Frühstart disqualifiziert. — 100 m Brust: 1. Angyel (Ungarn) 1:11, 2. Balke (D) 1:18,3, 3. Nakache (F) 1:14, 4. Laskowski (D) 1:14,9. — 100 m Kraul: 1. Fischer (D) 1:01, 2. von Eckenbrecher (D) 1:01,2, 3. Heibel (D) 1:01,5, 4. Dove (England) 1:01,6.

Die Ergebnisse vom Samstag

Einladungskämpfe: 100-m-Brust: 1. Angyel (Ungarn) 1:09,6 (neuer ungarischer Rekord), 2. Balke (D) 1:11,5, 3. Laskowski (D) 1:13,6, 4. Schulte (D) 1:14,0, 5. Ohrdorf (D) 1:15,1, 6. Berchtold (D) 1:16,3, 7. Cartonnet (F) 1:16,6. — 200-m-Brust: 1. Balke (D) 2:41,5, 2. Angyel (Ungarn) 2:46,4, 3. Heina (D) 2:46,7, 4. Schulte (D) 2:50,4, 5. Ohrdorf (D) 2:52,0. — 200-m-Kraul: 1. Könninger (D) 2:18,8, 2. Schröder (D) 2:21,2, 3. Laskowski (D) 2:21,8, 4. Talli (F) 2:24,2, 5. Heibel (D) 2:25,0, 6. van Merkenstein (Holland) 2:27,2, 7. Dove (England) 2:27,9, 8. Taylor (England) 2:28,8. Wasserball: Deutschland Nachwuchs — Ungarn Nachwuchs 2:1 (0:1).

Auch Mersch in Duisburg

Am internationalen Leichtathletik-Sportfest am kommenden Mittwochabend in Duisburg wird auch der Luxemburger Weitspringer Mersch teilnehmen, womit das Feld der Weitspringer eine wertvolle Verstärkung findet. Mersch tat sich unlängst noch in London beim Bankfeiertagssportfest hervor, als er im Weitsprung mit 7,42 Meter hinter dem starken Amerikaner Watson Zweiter wurde.

Die diesjährige Leichtathletik-Rekordserie

Nun auch Weltrekord über 400 Meter

Unser Meister Harbig benötigte in Frankfurt nur 46 Sekunden

Nun ist Rudolf Harbig schon zweifacher Weltrekordmann. Nach den sensationellen 1:46,7 Minuten für die 800 Meter, die er in Mailand beim Länderkampf Deutschland — Italien vor wenigen Wochen lief und die einen großartigen Weltrekord bedeuteten, hat der Dresdner nun auch den Weltrekord über 400 Meter in seinen Besitz gebracht. Deutschlands größter Läufer ist damit zweifacher Weltrekordmann, und das auf den beiden wichtigen Strecken über 400 und 800 Meter.

Auch diesen Weltrekord von genau 46 Sekunden für die 400 Meter stellte Rudolf Harbig im Kampf mit dem hervorragenden Italiener Mario Lanzi auf. Wiederum war der Italiener ein ausgezeichneter Schrittmacher, der ein mörderisches Tempo vorlegte, und dann aber — genau wie in Mailand beim 800-m-Weltrekordlauf — im Endspurt den Deutschen vorbeiziehen lassen mußte. 46,0 Sekunden lautete die Zeit für Harbig, 47,2 Sekunden für den gegen Schluß abgefallenen Lanzi, der den Kampf aufsteckte, als Harbig an ihm vorbei war. Die alte Weltbestleistung stand seit 1936 auf 46,1 Sekunden und wurde von dem Amerikaner Archie Williams gehalten.

Zu dem denkwürdigen Lauf, der am Samstag beim Frankfurter Eintracht-Sportfest den Mittelpunkt bildete, traten (von innen nach außen) Brandscheit (Berlin), Kramer (Stuttgart), Harbig (Dresden), Lanzi (Italien), Strassen (Berlin) und Zahn (Frankfurt a. M.) an. In höchster Spannung erwarteten die rund 10 000 Zuschauer den Start, der auf Anhieb gelang. Sofort war Lanzi an der Spitze. Der Italiener legte ein unerhörtes Tempo vor und ging mit fast fünf Meter Vorsprung in die Kurve der 500 m langen Bahn des Frankfurter Sportfeldes. Aber dann schloß Harbig auf, kam in leichtem und flüssigem Stil mit Vorsprung in die Zielgerade und zog dann unaufhaltsam und ohne sich voll auszugeben dem Zielband entgegen, das er in genau 46 Sekunden erreichte. Lanzi hatte den für ihn inzwischen aussichtslos gewordenen Kampf schon vor den Tribünen aufgesteckt und kam in 47,2 Sekunden als sicherer Zweiter vor Strassen, Kramer, Brandscheit und Zahn ein, wobei der Frankfurter als letzter Mann noch 49,8 Sekunden lief.

Eintracht Frankfurt lief Staffelrekord

Nachdem über 100 Meter Meister Neckermann (Mannheim) mit 10,4 Sekunden eine sehr gute Zeit vor Borchmeyer (10,5) gelaufen war, wartete über 200 m auch Scheuring (Ottenau) mit einer ausgezeichneten Leistung auf, denn auf der Innenbahn laufend erreichte er mit 21,1 Sekunden beinahe seine Jahresbestzeit. Zu einem Doppelerfolg kam der Münchener Lampert, der in Abwesenheit von Woellke und Motagek sowohl das Kugelstoßen als auch das Diskuswerfen gewann. Schwach waren die Leistungen im Hochsprung, wo Weinkötz mit 1,90 m siegreich blieb. Auch die Weitspringer zeigten nicht viel, denn nur der Luxemburger Mersch kam mit 7,13 m über die 7-Meter-Grenze.

Ueberaus spannend verlief der 5000-Meter-Lauf. Syring, Fellersmann, Eitel und Adams blieben bis zur letzten Runde zusammen. Dann fiel der Oberhausener zurück, während vorn Fellersmann zum Spurt ansetzte. Nach spannendem Brust-an-Brust-Kampf siegte aber Syring in der glänzenden Zeit von 14:29 Minuten vor dem Hamburger, Eitel und Adams. Auch über 800 Meter gab es einen Kampf bis ins Ziel. Giesen war dann im Spurt der bessere Mann und gewann in 1:52,9 Minuten vor dem Münchener Kaindl, der Schumacher (Düsseldorf) noch vor dem Zielband abfing. Zum guten Abschluß gab es noch einen neuen deutschen Staffelrekord von Eintracht Frankfurt in der 10 mal 100-Meter-Staffel mit 1:46,9 Minuten. Die bisherige Bestzeit wurde vom Berliner SC. mit 1:47 Minuten gehalten.

Ergebnisse:

400 Meter: 1. Harbig-Dresden 46 Sek. (neuer Weltrekord), 2. Lanzi-Italien 47,2, 3. Strassen-Berlin 48,5 Sek., 4. Kramer-Stuttgart 49,3, 5. Brandscheit-Berlin 49,7 Sek., 6. Zahn-Frankfurt a. M. 49,8 Sek. — 200 m Hürden: 1. Weischer-Frankfurt 24,7, 2. Schellin-Darmstadt 24,9, 3. Herrwerth-Mannheim 25,3 Sek. — 100 m: 1. Neckermann-Mannheim 10,4, 2. Borchmeyer-Frankfurt 10,5, 3. Huth-Frankfurt 10,6, 4. Kersch-Frankfurt 10,7, 5. Hornberger-Frankfurt 10,7, 6. Müller-Frankfurt 10,9 Sek. — 100 m Frauen: 1. Kirchhoff-Kassel 12,8, 2. Kohl-Frankfurt 12,5, 3. Kurz-Frankfurt 12,6 Sek. — Diskuswerfen: 1. Lampert-München 47,32 m, 2. Jansen-Köln 46,66 m, 3. Thur-Ludwigshafen 42,48 m. — 200 m: 1. Scheuring-Ottenau 21,1, 2. Hornberger-Frankfurt 21,4, 3. Müller-Frankfurt 21,7, 4. Huth-Frankfurt 21,5 Sek. — Hochsprung: 1. Weinkötz-Köln 1,90 m, 2. Gehmert-Berlin 1,80 m. — Kugelstoßen: 1. Lampert-München 15,72 m, 2. Jansen-Köln 15,32 m, 3. Hein-Hamburg 14,408 m. — 5000 m: 1. Syring-Wittenberg 14:20, 2. Fellersmann-Hamburg 14:20,2, 3. Eitel-Eßlingen 14:20,8, 4. Adams-Oberhausen 14:38,6, 5. Berg-Köln 14:54 Min. — Weitsprung: 1. Mersch-Luxemburg 7,13 m, 2. Leichum-Berlin 6,98 m, 3. Lutter-Steglitz 6,69 m. — Hammerwerfen: 1. Blaff-Berlin 57,98 m, 2. Hein-Hamburg 57,08, 3. Storch-Fulda 54,28 m, 4. Greulich-Mannheim 53,82 m. — 800 m: 1. Giesen-Berlin 1:52,9, 2. Kaindl-München 1:53, 3. Schumacher-Düsseldorf 1:53, 4. Grau-Eßlingen 1:53,6, 5. Bott-Kassel 1:54,2 Min. 6. Schanzenbecher-Frankenthal 1:54,8 Min. — 10mal 100 m: 1. Eintracht Frankfurt 1:46,9 (neuer deutscher Rekord), 2. SC Frankfurt 1880 1:50 Min.

Adolf Schön!

Metze und Lohmann geschlagen

Die Frankfurter Samstag-Abendrennen hatten mit über 8000 Zuschauern einen ausgezeichneten Erfolg. Die Steherrennen um den Großen Preis vom Stadtwald über zweimal 50 km brachten allerdings insofern eine leichte Enttäuschung, als unsere besten Dauerfahrer Erich Metze und Walter Lohmann nur selten ernsthaft in die Kämpfe eingriffen und sich offensichtlich für die Kölner Sonntagsrennen schonten. Nur der Wiesbadener Adolf Schön und der drahtige Italiener Severgnini waren leistungsmäßig auf der Höhe, während der Schweizer Meister Heimann und Ifland (Düsseldorf) enttäuschten. Der glänzend aufgelegte Schön wurde verdienter Sieger; nachdem er den ersten Lauf knapp gegen Severgnini verloren hatte, holte er sich den zweiten umso überlegener. Das Omnium der Amateurflieger holte sich der Deutsche Meister Purann (Berlin).

Ergebnisse:

Steherrennen, Preis vom Stadtwald, 1. Lauf 50 km: 1. Severgnini 41:27 Min., 2. Schön 2 m, 3. Lohmann 1110 m, 4. Ifland 1400 m, 5. Metze 1980 m, 6. Heimann 2000 m zurück; 2. Lauf 50 km: 1. Schön 39:24 Min., 2. Severgnini 600 m, 3. Metze 2080 m, 4. Lohmann 2340 m, 5. Heimann 2600 m, 6. Ifland weit zurück; Gesamtergebnis: 1. Schön 99,998 km, 2. Severgnini 99,400 km, 3. Lohmann 96,550 km, 4. Metze 95,940 km, 5. Heimann 95,400 km, 6. Ifland weit zurück. — Omnium, Amateurflieger (Malfahren, Rundenzeitfahren, Ausscheidungsfahren): 1. Purann (Berlin) 29 Pkt., 2. Walther (Ludwigshafen) 27 P., 3. Becht (Frankfurt) 22 P.

Lohmann überlegen

Er und Metze fahren nach Mailand

Das Kölner Ausscheidungsrennen der Dauerfahrer für die bevorstehenden Weltmeisterschaftskämpfe in Italien hatte am Sonntagnachmittag seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Bei schönem Wetter wohnten in Riehl über 7000 Zuschauer dem 100 km langen Rennen bei, das leider insofern eine Enttäuschung brachte, als es fast ohne Kampf verlief und daher seines wesentlichsten Spannungsreizes entbehren mußte. Die Frage, wer unseren Meister Erich Metze als zweiter deutscher Vertreter nach Mailand begleiten wird, wurde von Metzes ständigem und größten Rivalen Walter Lohmann klar und eindeutig entschieden. Der Bochumer jagte schon nach fünfzehn Runden dem vom Start mit der Spitze abgegangenen Wiesbadener Adolf Schön die Führung ab, um sie bis ins Ziel ohne Angriffe zu behalten. Pech hatte der alte Kämpe Paul Krewer, der schon bald nach Beginn zwei Runden durch Radwechsel verlor, eine davon aber wieder gutzumachen verstand. Krewer war überhaupt der einzige Mann des Feldes, der durch dauernde Angriffe eine Belebung des monotonen Rennens brachte, so daß er mit Recht stark gefeiert wurde und sogar mit dem Sieger Lohmann die Ehrenrunde fahren mußte.

Ergebnisse:

Steher-Ausscheidungsrennen, 100 km: 1. Lohmann 1:31:26 Std., 2. Merkens 170 m, 3. Schön 220 m, 4. Krewer 710 m zurück. — Amateur-Hauptfahren: 1. Metzmacher (Köln).

Lüttich—Rom—Lüttich

40 Deutsche dabei

Die alljährliche Langstreckenprüfung der Royal Motor-Union von Lüttich über die Strecke Lüttich-Rom-Lüttich wird am 16. August mit einer großen deutschen Beteiligung gestartet. Von den 110 Teilnehmern in 30 Wagen stellt Deutschland fast die Hälfte mit 40 Fahrern und Fahrerinnen. Die deutsche Industrie ist mit fünf Wanderer, je vier Stoewer und BMW, je drei Adler, Hanomag und Opel einem Steyr und einem Tatra vertreten. Weiterhin starten noch 22 Franzosen, 18 Belgier, zehn Italiener, acht Holländer, sechs Polen und vier Schweizer sowie zwei Böhmen. Das deutsche Aufgebot lautet:

U. Bigalke-H. E. Ziegler (Auto-Union-Wanderer), R. Faulhaber-W. Topf (Stoewer), Frau Bahr-Baron E. Steiger (Adler), A. Momberger-A. Weidauer (Auto-Union-Wanderer), P. von Guilleaume-W. Kramer (Adler), Haeberle-Glöckler (Hanomag), H. Decker-F. Schick (BMW), Müller-G. Menz (Auto-Union-Wanderer), Weisely-Æ (Steyr), P. Seifert-W. Büttner (Stoewer), G. Röhricht-Lobering (Hanomag), W. Kramer-H. Meier (Auto-Union-Wanderer), E. J. Baumgarten-H. Kosinsky (Stoewer), F. Trägner-W. Fritzsching (Auto-Union-Wanderer), O. Löhr-W. Herrmann (Adler), R. Sommer-K. Sommer (Stoewer), H. von Wangenheim-F. Bund (Hanomag), C. Odendahl-E. Vorster (Opel), H. Benheim-M. H. Nieders (Tatra), R. Kremsreiter-F. Wagenführer (BMW).

Zimmermann Sieger

Schweiz-Rundfahrt beendet

Nach achttägigem schweren Kampf wurde am Samstag die Schweizer Radrundfahrt mit der letzten Etappe von Rorschach nach Zürich über 218 km beendet. Sieger wurde der Schweizer Zimmermann, der als Zweiter bei der Großdeutschlandfahrt sein Können schon bewiesen hatte. Von den insgesamt 79 gestarteten Fahrern beendeten nur 39 die Achtetappenfahrt, von den sechs ins Rennen gegangenen Deutschen blieben drei übrig; die sich aber nicht im Vordertreffen behaupten konnten.

Ergebnisse:

8. Etappe Rorschach — Zürich: 218 km: 1. Mersch (Luxemburg) 6:12:28 Std., 2. Meier (Schweiz) dichtauf, 3. Egli 6:17:26 Std., 4. Litschi, 5. Molls, 6. Diggelmann, alle dichtauf, . . . 22. Oberbeck 6:19:48 Std., 26. Heide 6:19:52 Std., 32. Sztrakati (gleiche Zeit).

Endstand: 1. Zimmermann 48:55:06 Std., 2. M. Bolliger 48:55:36, 3. Didier (Luxemburg) 48:55:42, 4. Egli 48:56:20, 5. Diggelmann 49:11:23, 6. Benente (Italien) 49:12:37, . . . 28. Oberbeck 50:45:18, 33. Sztrakati 51:10:30, 34. Heide 51:17:48.

Länderwertung: 1. Schweiz 146:47:10 Std., 2. Italien 147:55:31, 3. Belgien 149:04:17, 4. Deutschland 153:13:36.

Fiederers Tore

Danzigs Stadtelf hoch geschlagen

Vor rund 10 000 Zuschauern kam das Rückspiel der Spielvereinigung Fürth gegen eine Danziger Stadtmannschaft auf Fürther Boden zustande. Auch Gauleiter Albert Forster und die Oberbürgermeister von Fürth und Bayreuth wohnten dem Treffen bei. Die Fürther Kleeblättler boten technisch ausgezeichnete Leistungen, zeigten in der zweiten Halbzeit ein sehr zweckmäßiges Stürmerspiel und gewannen mit 10:3 (3:3) vollauf verdient. Nachdem Fiederer für Fürth das Führungstor geschossen hatte, kamen die Gäste überraschend auf und durch Borkowski schossen sie drei Tore hintereinander, ehe die Bayern durch Fiederer und Sieber bis zur Halbzeit auf 3:3 gleichgezogen hatten. Die sieben Fürther Tore nach dem Wechsel kamen zur Hauptsache auf das Konto von Popp, der sich in einer glänzenden Spiellaune befand.

Jean Bruno, einer der besten Billardspieler der Welt, ist in Berlin nach langem Krankenlager gestorben. Bruno hatte es in der Vorkriegszeit zu Weltmeisterehren gebracht.

Lampert ganz groß

Diskuswurf über 52 Meter

Internationales in Hagen — Pollmanns lief 14,9 Sekunden

Das am Sonntag in der Hagener Tschammer-Osten-Kampfbahn durchgeführte internationale Leichtathletik-Sportfest hatte eine recht gute Beteiligung aus dem In- und Ausland gefunden. Vor zahlreichen Zuschauern gab es auf der ganzen Linie spannende Kämpfe und zum Teil auch ausgezeichnete Leistungen. So zeigte sich vor allem der Münchener Lampert im Diskuswerfen von seiner besten Seite, das er mit 52,26 m gewann. Auch im Kugelstoßen blieb Lampert erfolgreich. Der DSC Berlin unternahm in der 3 mal 1000 m-Staffel einen Angriff auf den deutschen Rekord, der jedoch mit Jacob, Timm und Bechtholt mißglückte. Immerhin muß die Zeit von 7:37,6 Minuten noch als sehr gut angesehen werden.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Hornberger (Frankfurt a. M.) 10,8 Sek.; 2. Konze (Köln) 10,9 Sek.; 3. Leichum (Berlin) und Rademacher (Hagen) je 11,0 Sek.; 5. Yahama (Japan) 11,1 Sek. — 200 Meter: 1. Konze (Köln) 22,6 Sek.; 2. Schäfer (Hagen) 23,0 Sek.; 3. Galkermann (Wuppertal) 24,3 Sek — 400 Meter: 1. Strassen (Berlin) 50,2 Sek.; 2. Riender (Wuppertal) 53,1 Sek.; 3. Mettenberger (Hagen) 63,2 Sek. — 800 Meter: 1. Heß (Wuppertal) 2:01 Min.; 2. Bohn (Düsseldorf) 2:01,3 Min.; 3. Klewer (Wuppertal) 2:02,5 Min. — 1500 Meter: 1. Beckmann (Köln) 4:07,8 Min.; 2. Heß (Wuppertal) 4:07,9 Min.; 3. Fischer (Hamm) 4:08,1 Minuten.

5000 Meter: 1. Berg (Köln) 15:14 Min.; 2. Legge (Bochum) 15:31,1 Min.; 3. Warocher (Büdenscheid) 15:32,8 Min. — 110 Meter Hürden: 1. Kumpmann (Hagen) und Pollmanns (Düsseldorf) 14,9 Sekunden in totem Rennen; 3. Karawa (Japan) 15,4 Sek.; 4. Reinhold (Büdenscheid) 16,1 Sek. — 400 Meter Hürden: 1. Oda (Japan) 56,1 Sekunden; 2. Maurer (Hagen) 57,5 Sek.; 3. Budde (Köln) 60-6 Sek. — 4mal 100 Meter: 1. VfL Hagen 44 Sek.; 2. Menden 09 44,3 Sek.; 3. SS Bielefeld 44,6 Sek. — 3mal 1000 Meter: 1. DSC Berlin 7:37,6 Min.; 2. TV 46 Barmen 8:06,5 Min.; 3. Hoesch Dortmund 8:18,1 Min. — 10mal-1/2-Runde-Staffel: 1. VfL Hagen 4:03,6 Min.; 2. Menden 09 4:04,9 Min.; 3. DSC Hagen 4:14 Minuten.

Weitsprung: 1. Lettau (Essen) 6,88 m, 2. Völmke (Dortmund) 6,88 m, 3. Maurer (Hagen) 6,68 m. Hochsprung: 1. Gehmert (Berlin) 1,93 m, 2. Henkemeier (Bochum) 1,81 m, 3. Kollmeier (Gelsenkirchen) 1,81 m. — Dreisprung: 1. Kälzer (Köln) 14,12 m, 2. Flink (Wuppertal) 13,46 m, 3. Pottschulte (Menden) 13,24 m. — Stabhochsprung: 1. Mayeda (Japan) 3,70 m, 2. Heermann (Siegen) 3,20 m, 3. Schulte (Hagen) 3,00 m. — Kugelstoßen: 1. Lampert (München) 15,42 m, 2. Jansen (Köln) 15,05 m, 3. Rosendahl (Wuppertal) 13,13 m. — Diskuswerfen: 1. Lampert (München) 52,26 m, 2. Jansen (Köln) 47,00 m.

16,49 Meter!

Stöcks großartiger Kugelstoß

Die Reichswettkämpfe der Studenten wurden am Sonntag in Greifswald mit den Endkämpfen in der Leichathletik und im Tennis abgeschlossen. Vor zahlreichen Zuschauern gab es auf der neuen Bahn, die keine allzu schnellen Zeiten zuließ, spannende Rennen. Das überragende Ergebnis war der Sieg von Gerhard Stöck (Berlin) im Kugelstoßen mit 16,49 m, einer Weite, die in diesem Jahre in Deutschland noch nicht erreicht wurde. Stöck kam auch im Speerwerfen mit 64,84 m zum Erfolg. Doppelsieger wurden noch Dessecker (Stuttgart) und Helm (Bonn).

Die Sieger der leichtathletischen Wettbewerbe: 100 m: Bönicke (Berlin) 11,0 Sek.; 400 m: Helm (Bonn) 48,6 Sek.; 800 m: Dessecker (Stuttgart) 1:55,6 Min.; 400 m Hürden: Darr (Saarbrücken) 56,2 Sek.; Hochsprung: Weinkötz (Köln) 1,85 m; Weitsprung: Königs (Greifswald) 6,95 m; Stabhochsprung: Eding (München) 3,60 m; Kugelstoßen: Stöck (Berlin) 16,49 m; Speerwerfen: Stöck (Berlin) 64,84 m; Diskuswerfen: Hilbrecht (Königsberg) 47,42 m.

Reichssieger der Studenten im Tennis-Einzelwettbewerb wurde Pelzer (München) 7:5, 6:0 über Pansel (Berlin). Bei den Studentinnen war Fräulein Kröhling (Berlin) über von Sprenger (Berlin) 6:2, 6:4 erfolgreich.

Trippe wurde Doppelmeister

Schröter, Fünfkampfmeister der Polizei — Schaumburg in Front

In Königsberg wurde am Sonntag die deutsche Polizei-Fünfkampfmeisterschaft beendet. Den Titel holte sich erwartungsgemäß der Vorjahrssieger Leutnant Schröter (Berlin) mit 108 Punkten. In der Altersklasse siegte Lt. Grönefeld (Gera) mit 57 Pkt. und in Klasse II war Hauptwachtmeister Freyth (Recklinghausen) mit 44 Punkten erfolgreich.

Das Endspiel zur Polizei-Handballmeisterschaft gewann der Polizeisportverein Berlin mit 11:8 (6:3) über die Wiener Polizei. Erfolgreichster Stürmer bei Berlin war der Nationalspieler Ortmann mit sechs Treffern.

In den Rahmenwettbewerben tat sich Oberwachtmeister Trippe (Berlin) durch seine Siege im Kugelstoßen und Diskuswerfen hervor. Dabei muß sein Erfolg im Kugelstoßen von 16,43 m besonders hervorgehoben werden. Ueber 1500 m war Hauptmann Schaumburg klar überlegen. Er siegte in 3:53,8 Minuten vor Wachtmeister Kramer (Köln) in 3:55,2 Minuten.

Polizei-Fünfkampf-Meisterschaft: 3000-Meter-Lauf: 1. Wm. Frisch (Königsberg) 9:27,6; 2. Wm. Bauer (Magdeburg) 9:32,5; 3. Hptwm. Proißl (Wien) 9:39,5; 4. Owm. Nagel (Dresden) 9:42; 5. Ustuf. Bramfeldt (Berlin) 9:43,8. — Endstand: 1. Lt. Schröter (Berlin) 108 P. (5+5+26+10+62); 2. Hptwm. Ruß (Klagenfurt) 117 (41+31+8+13+24); 3. Owm. Kaschwich (Berlin) 119; 4. SS-Ustuf. Bramfeld 122; 5. Owm. Schulze (Erfurt) 129. — Altersklasse 1: 1. Lt. Grönefeld (Gera) 55 Punkte (7+1+19+11+17); 2. Wm. Jürgens (Berlin) 65. — Altersklasse 2: 1. Hptwm. Freyth (Recklinghausen) 44 P. (3+5+1+9+26); 2. Hptwm. Edinger (Memmingen) 44; 3. Polmst. Mnik (Dortmund) 44 (6+6+14+6+15). — Mannschaftswettbewerb: (1 Führer, 3 Mann): 1. Insp.-Bereich Groß-Berlin 579 Punkte; 2. Ostmark 758 Punkte; 3. Württemberg-Baden 761 Punkte.

Rahmenwettbewerbe: 1500 Meter: 1. Hptm. Schaumburg (Berlin) 3:53,8; 2. Wm. Kramer (Köln) 3:55,2; 3. Ufftz. Pietzke (Marienwerder) 3:56,6. — Kugelstoßen: 1. Owm. Trippe (Berlin) 16,43 Meter; 2. Hptm. Wölke (Berlin) 15,60 Meter; 3. Wotapek (Wien) 14,81 Meter. — Diskuswerfen: 1. Owm. Trippe (Berlin) 49,84 Meter; 2. Lt. Schröder (Berlin) 49,20 Meter; 3. Wm. Wotapek (Wien) 49,01 Meter. — Handgranatenweitwurf: 1. Owm. Wagner (Köln) 74,85 Meter; 2. Oblt. Pößls (Berlin) 73,38 Meter; 3. Owm. Herholzheimer (Stuttgart) 72,63 Meter.

56 : 28 — das genügte

Deutsche Mädel nicht zu schlagen

Ueberlegener Sieg gegen die Italienerinnen

Nach dem eindrucksvollen Aachener Sieg über Hollands starke Leichtathletinnen wurde von den deutschen Frauen am Sonntag in Dresden auch der erste Länderkampf mit Italien hoch gewonnen. Das Endergebnis lautete 56:28 Punkte für Deutschland. Unsere Mädels blieben damit nur drei Punkte hinter der höchstmöglichen Punktzahl, die nur dadurch fehlten, daß Italiens Weltrekordläuferin Claudia Testoni den 80-Meter-Hürdenlauf gewann und über 100 Meter den einzigen zweiten Platz für Italien eroberte.

Der Länderkampf, der mit Olympia-Prüfungskämpfen unserer Frauen umrahmt war, hatte rund 10 000 Zuschauer in die Dresdener Ilgen-Kampfbahn gelockt. Auf der Ehrentribüne sah man auch den Reichssportführer von Tschammer und Osten sowie den Reichsfachamtsleiter Dr. Ritter von Halt.

Die durchweg hervorragenden Leistungen gipfelten in einem deutschen Speerwurf-Rekord durch Luise Krüger (Dresden) mit 46,27 m. Die alte deutsche Bestleistung hielt die Wienerin Bauma mit 45,71 m. Luise Krüger ist mit der neuen Leistung auch dem Weltrekord der Amerikanerin Gindele näher gerückt, den diese seit dem Jahre 1932 mit 46,74 m hält. Im Diskuswerfen triumphierte Gisela Mauermeyer mit 48,04 m, nachdem alle sechs Würfe über 44 Meter gelegen hatten. Eine große Ueberraschung schuf im Weitsprung die Landsbergerin Böck mit ihrem Sieg von 5,88 m vor der Weltrekordlerin Christel Schulz (Münster) mit 5,85 m. Da in den Prüfungskämpfen die Berlinerin Gisela Voß mit 5,87 m erfolgreich war, wurde auch in Dresden wieder der Beweis erbracht, wie eng zusammen unsere Spitzenkräfte liegen. Ueber 80 m Hürden feierte Italien den einzigen Sieg durch Claudia Testoni, die im übrigen mit 11,3 Sekunden ihren erst kürzlich aufgestellten Weltrekord erreichte. Für die deutsche Meisterin Lilo Peter (Oppeln) startete die Münchenerin Spitzweg, die in 11,5 Sekunden Zweite wurde und mit dieser Zeit den deutschen Rekord der Weimarerin Siegfriede Dempe einstellte. Frl. Dempe wurde in 11,7 Sekunden Dritte vor Italiens Olympiasiegerin Valla.

Frauen-Länderkampf Deutschland — Italien 56:28 P.: 100 m: 1. Kühnel (D) 12,0 Sek., 2. Testoni (I) 12,2 Sek., 3. Eckhardt (D) 12,3 Sek., 4. Luchini (I) 12,7 Sek. — 80 m (nicht 200 m): 1. Winkels (D) 28,9 Sek., 2. Voigt (D) 24,0 Sek., 3. Cattaneo (I) 24,9 Sek., 4. Azzori (I) 25,0 Sek. — 80-m-Hürden: 1. Testoni (I) 11,3 Sek., 2. Spitzweg (D) 11,5 Sek., 3. Mempe (D) 11,7 Sek., 4. Valla (I) 11,7 Sek. — 4 mal 100 m: 1. Deutschland (Winkels-Kühnel-Albus-Eckhardt) 47,3 Sek., 2. Italien 48,7 Sek. — Kugelstoßen: 1. Schröder (D) 12,95 m, 2. T. Mauermeyer (D) 12,77 m, 3. Piccinini (I) 11,46 m, 4. Grossi (I) 11,4 m. — Diskuswerfen: 1. G. Mauermeyer (D) 48,04 m, 2. Sommer (D) 40,13 m, 3. Cordiale (I) 38,48 m, 4. Gabric (I) 34,95 m. — Speerwerfen: 1. Krüger (D) 46,27 m (neuer deutscher Rekord) 2. Gelius (D) 44,13 m, 3. Comin (I) 39,24 m, 4. Ballabeni (I) 38,54 m. — Hochsprung: 1. Gräfin Solms (D) 1,90 m, 2. Gerschler (D) 1,58 m, 3. Sannazzaro (I) 1,45 m, 4. Spappiari (I) 1,40 m. — Weitsprung: 1. Böck (D) 5,88 m, 2. Schulz (D) 5,85 m, 3. Piccinini (I) 5,41 m, 4. Benci (I) 5,03 m.

Olympia-Prüfungskämpfe, 100 m: 1. Albus (Berlin) 12,3 Sek., 2. Kuhlmann (Hamburg) 12,4 Sek., 3. Rommel (Gotha) 12,4 Sek. — 80-m-Hürden: 1. Winnacker (Duisburg) 11,7 Sek., 2. Dietl (Stuttgart) 11,8 Sek., 3. Hahn (Hannover) 12,0 Sek. — 4 mal 100 m: 1. Deutsche Reichsauswahl (Spitzweg-Kuhlmann-Voigt-Rommel) 48,7 Sek., 2. Dresdner Sportklub 49,8 Sek. — Diskuswerfen: 1. Mollenhauer (Hamburg) 43,11 m, 2. Künicke (Leipzig) 40,39 m, 3. Pöhlert (Nordhausen) 39,22 m. — Hochsprung: 1. Kaun (Kiel) 1,55 m, 2. Eckelt (München) 1,50 m, 3. Gronen (Düsseldorf) und Hagemann (Hamburg) je 1,45 m. — Weitsprung: 1. Voß (Berlin) 5,87 m, 2. Schmidt (Berlin) 5,65 m.

Italien führt 2:0

Redl und Beuthner geschlagen

Mitten in einem idyllischen Pinienwald liegt das neue Tennisstadion von Viareggio, in dem am Sonntag der Tennisländerkampf Deutschland — Italien der Männer und Frauen begann. Beide Gruppen treffen sich Davispokalart und werden getrennt gewertet; der Kampf wird sich über vier Tage erstrecken.

Deutschland gab am Sonntag bei den Männern die beiden Punkte in den Einzelspielen ab und liegt nunmehr 0:2 im Rückstand. In Anwesenheit des italienischen Ministers für Volksbildung, Alfieri, der interessiert den Spielen folgte, wurden der Wiener Hans Redl durch Romanoli und Beuther durch Canepele geschlagen. Redl gewann zwar den ersten Satz, aber der solide Grundlinienspieler Romanoli schaffte Satzausgleich und brachte Redl noch aus dem Schlag, als der Wiener schon 3:0 und 40:0 in Front lag. So siegte er 4:6, 6:3, 6:4, 6:1.

Beuthner ging gegen Canepele vorübergehend 4:2 in Führung, wehrte auch noch bei 5:6 zwei Satzbälle ab, wurde aber von dem ihm technisch und taktisch überlegenen Italiener 6:8, 2:6, 3:6 besiegt, wobei der Deutsche immerhin im dritten Satz nach 0:3 noch ein 3:3 erzwingen konnte.

Tennismeisterschaften der Wehrmacht

Dr. Tübben wieder Wehrmachtmeister

Ueber 3000 Zuschauer verfolgten auf den Berliner Blau-Weiß-Plätzen die Endspiele zur Tennismeisterschaft der Wehrmacht. Auf der Ehrentribüne sah man den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, neben zahlreichen weiteren hohen Vertretern der Wehrmacht und den Polizeipräsidenten Graf Helldorf. Im Einzelwettbewerb sicherte sich Marineintendanturrat Dr. Tübben zum vierten Male hintereinander den Titel. Das Endspiel gewann er sicher gegen Oblt. Bergholtz mit 7:5, 6:1, 6:1 und damit auch den Preis des Oberkommandos der Wehrmacht. Den Wanderpreis des Generalfeldmarschalls Hermann Göring im Doppel holten sich Hptm. Pachaly-Lt. Graf Kesselstatt 6:1, 6:2, 2:6, 6:4 über Lt. Bauer-Lt. Hensel. Die Vorjahrssieger Hptm. v. Gustke-Oblt. Bergholtz waren in der Vorentscheidung von Lt. Bauer-Lt. Hensel 3:6, 6:3, 3:6 geschlagen worden, während Hptm. Pachaly-Lt. Graf Kesselstatt 6:3, 6:4 über Dr. Tübben-Dr. Bauer in das Endspiel gekommen waren.

Das Senioren-Einzel gewann der Heeressportlehrer Sturm 7:5, 6:8, 6:4 über Hptm. Baumann. Das Doppel sah Oberst Burchardt-Oberst Dietrich 6:0, 6:3 über Oberstlt. Audörsch-Hptm. Baumann erfolgreich.

Ausgelöscht?

Man nannte ihn die „Lokomotive". Nicht, daß er sich schnaufend wie ein Walroß in Bewegung setzte, daß er stampfend und fauchend seine Runden lief, daß er pustete, wenn er den Ball führen mußte. Nein, in Kameradenkreisen hatte er schnell seinen Spitznamen aus einem anderen Grunde weg: Otto Siffling rauchte wie ein Schlot. Mehr, viel mehr, als ein rechter Sportsmann und ein erstklassiger Fußballspieler rauchen durfte. „Der qualmende Otto", so wurde er auch genannt. Er war, wie man so sagt, „nicht solide". Der lange, schmale Junge mit dem strähnigen dunkelblonden Haar und den immer fast schwermütig zusammengekniffenen Lippen. Der in dem Mannheimer Vorort Waldhof aufgewachsen war. Da, wo die Fußballspieler schon auf die Welt kommen. Er war ein begnadeter Könner, dieser Spieler, der aus der Jugend des schwarzblauen SV Waldhof schnell in die Ligamannschaft kam. Der zu Kursen gerufen wurde und Karriere machte. Mit einer verblüffenden Schnelligkeit. Der Mann, der als Mittelstürmer der Nationalmannschaft in dem denkwürdigen Breslauer Spiel gegen Dänemark allein fünf von den Toren im großartigen 8:0-Spiel für Deutschland schoß. Unser vielleicht technisch bester Sturmführer nach Jäger und Pöttinger. Der in ganz jungen Jahren schon die höchsten Sprossen sportlichen Ruhms erklommen hatte. Von dem man alles erwarten konnte. Mit Fug und Recht.

Otto Siffling war ein großer Spieler vor dem Herrn. Aber seine sportliche Reise hielt keinen Schritt mit der einzigartigen Entwicklung. Vielleicht stieg ihm der Ruhm in den Kopf. Vielleicht hatte er zu viel „gute Freunde". Er kam aus kleinlichen Verhältnissen. Als er, plötzlich, im Rampenlicht des Erfolgs stand, schloß er die Augen, blieb ihm der Verstand stehen. Er wurde zum Spielball seiner Launen. Er vergaß die Gesetze der Disziplin. In seinem Verein war er nicht geschätzt; der große Stürmer der Ländermannschaft wurde nicht einmal gern in der eigenen Mannschaft gesehen. Es gab Bestrafungen und Disqualifikationen. Er tauchte auf, er tauchte unter. Und er tauchte wieder auf. Es gab Differenzen mit den maßgebenden Leuten im SV Waldhof. Und mit den Mitspielern. Und auf einmal hieß es: „Der Siffling spielt nicht mehr!"

Vor einigen Tagen ging eine Notiz durch die Fachzeitungen. In Mannheim hatte die Polizei einen Motorradfahrer festgehalten. Er hatte einen Radfahrer angefahren. Bei Entnahme einer Blutprobe wurde totale Trunkenheit festgestellt. Wenige Stunden später hing ein Mann am „Schwarzen Brett", der ein Jahr vorher noch das Idol der Jugend in den Straßen Waldhofs gewesen und einst Deutschlands bester Mittelstürmer war.

Ein guter Spieler und ein gewiß im Grunde genommen auch guter Junge geriet in schlechte Hände. Ein Sportsmann, der in Europa einen Namen hatte, ein Meister des Lederballs wurde zum Verkehrspiraten gestempelt. Ein Spieler von beispielhaftem und vorbildlichem Können. Ein Mensch, den man nicht verdammen kann, weil er nicht fest, weil er außerhalb der Sportplätze kein solch untadeliger Charakter war, wie es ein wirklich großer Sportsmann sein soll und muß.

Schon lange hat man den Mannheimer Siffling nicht mehr unter den Spielern gefunden, die Deutschland in Länderspielen vertreten. Schon lange hat ihn sein Verein nicht mehr bei der Aufstellung der ersten Mannschaft berücksichtigt. Aber Siffling ist jung, sehr, sehr jung. Man soll ihn deshalb nicht ganz verdammen, nicht den Stab über ihn brechen. Denn im Himmel gibt es bekanntlich mehr Freude über einen reuigen Sünder als über 99 Gerechte. **H. K.**

Deutschland vor Italien

Vierländerkriterium in Wangen

Beim 10. Internationalen Kriterium im Allgäu-Städtchen Wangen feierte der deutsche Radsport einen schönen Sieg. Wenn auch das Kriterium selbst in der Einzelwertung von dem Schweizer Sticker vor dessen Landsmann Zaugg, dem Karlsruher Brendel und dem Deutschen Meister Hörmann (München) gewonnen wurde, so kam die deutsche Mannschaft mit Hörmann, Bösch und Heller im Vierländerkampf gegen Italien, die Schweiz und die zum Schluß ausgeschiedenen Ungarn zu einem knappen Erfolg.

In den Straßen von Wangen waren 60 Runden (98,1 km) zurückzulegen, wobei zwölf Wertungen vorgesehen waren. Im Anschluß an die siebte Wertung zogen die Schweizer Stocker und Zaugg mit dem Karlsruher Brendel im Gefolge davon. Diese Gruppe vergrößerte ständig ihren Vorsprung und machte den Sieg unter sich aus. Meister Hörmann war gesundheitlich nicht ganz auf dem Posten und hatte zum Schluß Mühe, den Italiener Buriani zu halten. Von aussichtsreichen Fahrern schieden der Stuttgarter Bühler durch Kurbelbruch und der ungarische Meister Erös durch Reifenschaden aus.

Kilian-Vopel geschlagen

Die Dortmunder Sechstagefahrer Kilian-Vopel mußten bei ihrem Start in Valkenburg (Holland) eine Niederlage einstecken. Gegen das starke holländische Feld war ihr Kampf fast aussichtslos, so daß sie mit zwei Verlustpunkten nur den sechsten Platz belegten. Sieger blieben Schulte-Boven vor Pijnenburg-Slaats. Jan Pijnenburg gewann den Fliegerkampf vor Kilian und Boyen schlug im Ausscheidungsfahren Vopel.

300 000 auf dem Sachsenring

Serafini gewann den Preis des Führers

Glänzende Rennen in Hohenstein-Ernstthal — Hamelehle's Meisterfahrt

Das Rennen um den 12. Großen Preis von Großdeutschland für Motorräder auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal brachte in allen drei Klassen erbitterte Kämpfe. Bei wolkig bedecktem Himmel und einer spürbaren Kühle in den Vormittagsstunden, die aber später die zum Vorschein kommende Sonne schnell vergessen ließ, hatten sich rund 300 000 Menschen schon in der Frühe des Tages eingefunden.

Die Kämpfe endeten mit zwei italienischen und einem deutschen Erfolg. Die ehrgeizigen Italiener, die in dieser Rennzeit schon verschiedentlich mit dem Rennpech Bekanntschaft gemacht hatten, holten sich die Siege in der 250 ccm-Klasse durch Nello Pagani auf der roten Kompressor-Guzzi und in der Halbliterklasse durch den hervorragenden Serafini, der die Gilera sicher als Spitzenreiter durchs Ziel brachte und damit auch Gewinner des Großen Preises wurde.

Der deutsche Erfolg in der 350 ccm-Klasse war umso erfreulicher, als in dieser Gruppe Deutschland seit sechs Jahren ohne einen Sieg gewesen war, den nun der Schwabe Hamelehle auf Auto Union-DKW in prächtiger Fahrt eroberte. Deutschland war sonst wenig vom Glück begünstigt. In der 250 ccm-Klasse belegte Kluge zwar hinter Pagani und dessen Lansmann Sandri den dritten Platz, aber Petruschke blieb auf der Strecke. In der 350 ccm-Klasse schieden Fleischmann und Wünsche vorzeitig aus und in der Halbliterklasse kam Kurt Mansfeld auf BMW als sicherer Zweiter durch einen Sturz um seinen Einsatz und auch der Engländer West konnte seine BMW, die lange Zeit den zweiten Platz innehatte, nicht ins Ziel bringen. Immerhin eroberte hier der Nürnberger Rührschneck auf dem Modell der Bayerischen Motorenwerke den zweiten Platz.

Italienischer Doppelsieg

Die Flaggenparade hatte Korpsführer Hühnlein vorgenommen, der in einer kurzen Ansprache auf den Ausfall von Europameister Meier und dessen Kameraden Kraus hinwies. Dann gingen die 250er Maschinen in die erste der 35 Runden (306 km). Ewald Kluge hatte den besten Start, aber in der dritten Runde schoben sich zuerst Sandri und dann Pagani mit der Guzzi in Front, gefolgt von Kluge und Petruschke. Der kleine Berliner hatte bald Pech. Vergebens mühte er sich ab, seine Maschine wieder zum Laufen zu bekommen und schied aus.

Die beiden Italiener lösten sich gegenseitig in der Führung ab und zusammen mit Kluge überrundeten sie das übrige Feld dreimal. Durch plötzlichen Vorstoß in der letzten Runde konnte sich dann Pagani mit dem neuen Rekorddurchschnitt von 132,4 km-std. zehn Meter vor seinem Landsmann den Sieg sichern, nachdem er auch mit 136,2 km-std. die schnellste Runde des Rennens gedreht hatte.

Endlich einmal Hamelehle

In der 350er-Klasse hatte man kaum mit Hamelehle auf der Auto-Union/DKW gerechnet, der nach einem Sturz lange Zeit nicht mehr recht in Form gekommen war. Diesmal aber zeigte der Schwabe wieder sein großes früheres Können und ließ nach meisterhafter Fahrt den Engländer Thomas auf Velocette hinter sich. Die Auto-Union hatte, wie schon in der 250er-Klasse, ihre alten Modelle mit Drehschieber und Ladepumpe eingesetzt und Fleischmann, Hamelehle und Wünsche übernahmen auch geschlossen die Führung vor der zweiten Gruppe, die Knees (DKW), Richnow (Rudge) und die Velocettefahrer Thomas (England), Binder (Holland), Whitworth (England) und Little (Irland) bildeten.

Von 128,8 km/std. in der ersten Runde stieg der Durchschnitt auf 134.8 km/std. in der 15. Der in der 16. Runde an dritter Stelle liegende Fleischmann schied durch Schaltdefekt aus und in der 25. Runde blieb Wünsche mit Motorschaden liegen. Hamelehle stand aber sicher das Rennen durch und siegte mit der neuen Rekordleistung von 133.5 km/std. fast zweieinhalb Minuten vor dem Engländer Thomas.

Sieger Serafini

Im Rennen der schweren Maschinen erlebte man eine großartige Hetzfahrt der deutschen BMW-Maschinen auf die schnelle vierzylindrige italienische Gilera mit Kompressor, die von Serafini meisterhaft über die 40 Runden gesteuert wurde. In Abwesenheit eines so großen Talentes wie Oberfeldwebel Meier zeigte Kurt Mansfeld nach zweijähriger Abwesenheit, daß er noch heute ein großer Fahrer ist. In seinem ersten Rennen auf der BMW blieb er stets auf dem zweiten Platz hinter dem von Beginn an führenden Serafini. In der 16. Runde tankte Mansfeld und fiel auf den fünften Platz zurück, während der Engländer Jock West nun an zweiter Stelle lag. Serafini verlor auch durch einen Tankaufenthalt nicht die Spitze. Mansfeld schob sich wieder nach vorn, aber dann erwischte ihn das Schicksal. Er fuhr an der Kurve vor Hohenstein in die Zuschauer, von denen drei Hautabschürfungen davontrugen. Mansfeld kugelte sich das Schultergelenk aus und außerdem besteht die Gefahr eines Knöchelbruches.

Da West in der 23. Runde infolge Maschinenschadens ausschied, kamen die Nachwuchsfahrer Karl Rührschneck und Lodermeier, die ein verhältnismäßig sehr schnelles Rennen gefahren waren, auf die nächsten Plätze. Serafini, dessen Landsmann Vailati acht Runden vor Schluß aus dem Rennen verschwand, siegte mit dem neuen Rekordmittel von 141 km/std, wobei er die schnellste und absolute Rekordrunde auf 146,7 km/std geschraubt hatte. Der Italiener wurde am Ziel mit viel Beifall empfangen und erhielt den Ehrenpreis des Führers.

Ergebnisse:

Bis 250 ccm, 306 km: 1. Pagani (Italien) auf Guzzi-Kompressor 2:18:32,1 Stunden = 132.4 kmstd; 2. Sandri (Italien) auf Guzzi-Kompressor 2:18:32,4 Stunden = 132.4 kmstd; 3. Ewald Kluge (Deutschland) auf Auto-Union-DKW 2:21:36,2 Stunden = 129.6 kmstd; — drei Runden zurück; 4. Berger (Breslau) auf DKW; 5. Meier (Mannheim) auf DKW; 6. Lottes (Marburg) auf DKW. 28 gestartet, 21 am Ziel.

Bis 350 ccm, 349 km: 1. Hamelehle (Deutschland) auf Auto-Union-DKW 2:37:00,1 Stunden = 138.5 kmstd; 2. Thomas (England) auf Velocette 2:39:24,1 Stunden = 131.4 kmstd; — eine Runde zurück; 3. Binder (Holland) auf Velocette; 4. Whitworth (England) auf Velocette; 5. Kuges (Königsberg) auf DKW; — zwei Runden zurück: 6. Little (Irland) auf Velocette; 7. Cora (Frankreich) auf Velocette. 30 gestartet, 17 am Ziel.

Bis 500 ccm, 349 km: 1. Serafini (Italien) Gilera 2:28:42 Stunden = 141 kmstd (neuer Streckenrekord); 2. Karl Rührschneck (Deutschland) BMW 2:29:25,1 = 140,2 kmstd; 3. Lodermeier (Deutschland) BMW 2:30:12,4 Stunden = 139.5 kmstd; — drei Runden zurück: 4. Lommel (Breslau) DKW; 5. Lohmann (Hamburg) BMW; — vier Runden zurück; 6. Baasen (Hambach) Norton; 7. Novotny (Wien) DKW; 8. Hildebrandt (Hamburg) BMW. 26 gestartet, neun am Ziel.

Blick in die Fußball-Gaue

Rapid Wien und Slavia Prag in Bombenform

Ostpreußen:

MSV v. d. Goltz — VfB Königsberg, Masovia Lyck gegen Prussia Samland Königsberg und Hindenburg Allenstein — Reichsbahn Königsberg ausgefallen.

Pommern:

VfL Stettin — Hertha Breslau 5:1; Stettiner SC gegen MTV Pommerensdorf 3:0.

Brandenburg:

Blau-Weiß Berlin — Bayern München 0:0; Tennis-Borussia Berlin — Sparta Prag 0:3.

Schlesien:

Breslau 02 — SC 05 Brandenburg 1:2; Vorw. Rasensport Gleiwitz — Guts Muts Dresden 1:5.

Sachsen:

Konkordia Plauen — Jahn Regensburg 2:5; Chemnitzer BC — Hertha/BSC Berlin 1:2; SC 04 Freital gegen NS Tgm. Warnsdorf 2:5.

Mitte:

DSV Leuna — VfB Leipzig 1:6; SV Dessau 05 — BC Hartha 2:5; SV 08 Steinach — Neumeyer Nürnberg 2:6; SV 04 Gera — 1. FC Schweinfurt 1:0; SC Erfurt gegen Kurhessen Kassel 1:0; SpVg Erfurt — Opel Rüsselsheim 5:3.

Nordmark:

Victoria Hamburg — Eimsbüttel 4:2; Phönix Lübeck gegen Polizei Hamburg 3:0; Uhlenhorst/Urania — Hamburger SV 4:8.

Niedersachsen:

VfB Oldenburg — Arminia Hannover 1:4; Eintracht Braunschweig — Preußen Münster 4:4; VfB Peine gegen Hamborn 07 1:1.

Hessen:

SC 03 Kassel — Eintracht Frankfurt 4:2; Spielv. Kassel — Hermannia Kassel 3:0.

Südwest:

FSV Frankfurt — Lyn Oslo 3:3; Kickers Offenbach gegen Wiener Sportclub 1:1; SV Wiesbaden — Eintracht Kreuznach 3:3; TSG 61 Ludwigshafen — FC 03 Hanau 3:1; FV Saarbrücken — VfB Stuttgart 2:3; Borussia Neunkirchen — SpVg Sandhofen 3:0.

Baden:

Karlsruher FV Slavia Prag 1:10; Wormatia Worms gegen Young Fellows Zürich 4:1.

Württemberg:

Stuttgarter Kickers — SV Waldhof 2:4; VfR Heilbronn — VfR Mannheim 2:6; VfL Sindelfingen — BC Augsburg 1:9.

Bayern:

SpVg Fürth — Stadtelf Danzig 10:3; VfR Schweinfurt — Union Böckingen 3:1; 1860 München — Vienna Wien 2:3; FV 04 Würzburg — FSV Nürnberg 7:2.

Ostmark:

Rapid Wien — Wacker Wien 6:3; Sturm Graz gegen FC Wien 2:2; Grazer SC — Post-SV Wien 2:3.

Schalkesieg nie gefährdet

Der Deutsche Fußball-Meister bei R. W. Essen 5:1 (1:0) siegreich

Die ausgebaute Platzanlage von Rot-Weiß Essen wurde am Sonntag mit einem Treffen gegen den deutschen Fußballmeister FC Schalke 04 eingeweiht. Mit 22 000 Zuschauern war das Fassungsvermögen restlos erschöpft. Schalkes Start ins neue Fußballjahr war mit diesem 5:1 (1:0)-Erfolg recht vielversprechend, denn die Essener Kampfmannschaft auf eigenem Platz so klar zu schlagen, will schon etwas heißen. Es war ein Kampf, dem auch nicht eine Spur von Sommerfußball anhaftete. Rot-Weiß Essen wehrte sich sehr tapfer, und bis zur Pause kam Schalke auch nur zu einer knappen 1:0-Führung. Nach dem Wechsel jedoch erlahmten beim Gastgeber immer mehr die Kräfte und es war schließlich nicht mehr möglich, die geschickten Kombinationszüge der Schalker „Knappen" zu zerstören. Schalke erschien in stärkster Besetzung, so daß sich die beiden Mannschaften wie folgt stellten:

Essen: Moritz; Baste, Bungarten; Derks, Hein, Giebels; Allrath, Menne, Hullisch, Lücke, Karger.

Schalke: Klodt; Bornemann, Schweißfurth; Gellesch, Tibulski, Berg; Eppenhoff, Szepan, Kalwitzki, Kuzorra, Urban.

Bei Schalke klappte es ausgezeichnet, es gab keinen Ausfall, aber auch keinen Spieler, der besonders überragte. Auf Essener Seite gefielen der Stopper Hein und im Angriff Hullisch, mit dem Tibulski keine Mühe hatte. Auch Menne und Karger konnten gefallen. Vom Anstoß weg schoß Schalke das erste Tor, bei dem es bis zur Pause bleiben sollte. Kuzorra legte im Strafraum mit leichtem Kopfball das Leder an Eppenhoff vor, der ruhig einschießen konnte. Die Angriffe der Essener scheiterten immer wieder an dem hervorragenden Klodt im Tor. Eppenhoff war auch der Schütze des zweiten Treffers. Nach dem 3:0 durch Kalwitzki folgte das Essener Ehrentor durch Menne. Kalwitzki und Kuzorra, der ein wunderschönes Kopfballtor erzielte, sorgten für das 5:1-Endergebnis.

Pepper groß in Ordnung

Westfalenboxer 10:6 überlegen

Der Niederrhein in Bochum tapfer unterlegen

Der erste der beiden für dieses Wochenende abgeschlossenen Gaukämpfe im Amateurboxen zwischen Westfalen und Niederrhein hatte Samstagabend in Bochum rund 1200 Zuschauer angelockt. Der Innenraum der Radrennbahn eignete sich für diese Freiluft-Veranstaltung ausgezeichnet. Wie schon immer zwischen diesen beiden Gaumannschaften, gab es auch diesmal wieder verbissene Kämpfe, aus denen die Westfalen als Gesamtsieger mit 10:6 Punkten hervorgingen. Dabei fielen den Gastgebern allerdings zwei Punkte kampflos zu, denn im Bantamgewicht fehlte der Niederrhein-Gaumeister Sträter (Remscheid), so daß der deutsche Fliegengewichtsmeister Erwin Manczyk (Bochum) ohne Gegner war. Besonders gute Form zeigten Brand (Oberhausen), Wego (Düsseldorf) und Umar (Dortmund).

Der mit Spannung erwartete Fliegengewichtskampf zwischen Strangfeld (Herten) und Koschir (Altenessen) nahm einen unentschiedenen Ausgang. Koschir versuchte durch Wechseln der Auslage den Westfalen zu verwirren, aber Strangfeld konterte immer wieder wirkungsvoll. A. Brand (Oberhausen) schaffte im Federgewicht einen sicheren Punktsieg über den Bochumer Korte. Viel Nahkampf boten die Leichtgewichtler Kraft (Dortmund) und Bracht (Düsseldorf), die sich mit einem Unentschieden trennten. Im Weltergewicht wurde SA.-Reichssieger Diestelrath (Bochum) klarer Punktsieger über den Essener Schmidt und auch im Mittelgewicht fielen die Punkte durch den deutschen Meister Pepper (Dortmund) an Westfalen. Aber Wego (Düsseldorf) war ein großer Gegner, der sich nicht erschüttern ließ und Pepper mehr traf, als diesem lieb sein konnte. Beide fanden starken Beifall. Auch im Halbschwergewicht gab es einen westfälischen Erfolg durch Umar (Dortmund) über den Remscheider Lindlar, dagegen war natürlich im Schwergewicht Runge (Wuppertal) über Melzer (Altena) überlegen nach Punkten erfolgreich.

Ergebnisse:

Fliegen: Strangfeld (W) — Koschir (N) unentschieden; Bantam: Manczyk (W) kampflos Sieger über Sträter (N); Feder: A. Brand (N) Punktsieger über Korte (W); Leicht: Kraft (W) gegen Bracht (N) unentschieden; Welter: Diestelrath (W) Punktsieger über Schmidt (N); Mittel: Pepper (W) Punktsieger über Wego (N); Halbschwer: Umar (W) Punktsieger über Lindlar (N); Schwer: Runge (N) Punktsieger über Melzer (W).

Sonntag umgekehrtes 10:6

Niederrhein-Amateure schlugen Westfalen 10:6

Die zweite Begegnung der Amateurborstaffeln von Westfalen und Niederrhein ging im Iserlohner Stadion vor rund 1500 Zuschauern vonstatten und brachte den Niederrheinboxern nach langer Pause endlich wieder einen Erfolg über den starken Nachbargau. Sie drehten das Ergebnis des Vortages von Bochum um und hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck. Ganz besonders in den unteren Gewichtsklassen war das Uebergewicht sehr deutlich. Etwas überraschend kam der Sieg des Essener Werner Schmitz über den SA.-Reichssieger Distelrath. Wego-Düsseldorf stand gegen Meister Pepper wieder alle drei Runden tapfer durch. Der Dortmunder Umar bestätigte durch einen erneuten Sieg seine aufstrebende Form.

Ergebnisse:

Koschir (Niederrhein) gegen Kaisler (Westfalen) unentschieden; Sträter (N) schlug Ruysmann (W) durch Abbruch in der zweiten Runde wegen zu großer Ueberlegenheit; Brand (N) schlug Ackermann (W) nach Punkten; Bracht (N) gegen Kraft (W) unentschieden; Schmitz (N) schlug Distelrath (W) nach Punkten; Pepper (W) schlug Wego (N) nach Punkten; Umar (W) schlug Lindlar (N) nach Punkten; Runge (N) schlug Melzer (W) nach Punkten.

Deutschland vor Rumänien

Höhepunkt und Abschluß der 6. Insterburger Renn- und Turnierwoche bildete am Sonntag der Mannschaftswettbewerb um den Preis des Führers, der von Deutschland mit 47½ Punkten vor Rumänien mit 63¼ Punkten gewonnen wurde. Gauleiter Erich Koch überreichte den ostpreußischen Reitern, die diesen hervorragenden Erfolg sicherstellten, unter dem Beifall der Menge den vom Führer gestifteten Ehrenpreis. Bester Einzelreiter war Major Nelke, der auf der Fuchsstute Libelle mit nur acht Fehlern über beide Umläufe kam. Einen rumänischen Sieg gab es aber doch noch im Zeitspringen der Klasse M um den Preis von Bukarest durch Mandra unter Rittmeister Epure in 1:24,1 Minuten vor Jupan unter Rittmeister Zahei in 1:30,3 Minuten. In der Dressurprüfung um den Freiherr-von-Langen-Preis behauptete sich Nero unter Major Podhalsky mit der Wertzahl 0,4 in Front.

Ergebnisse:

Preis des Führers: 1. Deutschland 47½ Pkt. (Libelle unter Major Nelke, Maulwurf unter Lt. Drews, Anker unter Veterinär Dr. Lehmann), 2. Rumänien 63¼ Pkt. (Carpen unter Rittm. Epure, Graur unter Rittm. Zahei, Bulger unter Rittm. Tzopescu). — Dänemark trat nicht an.

Zeitspringen, Klasse M: 1. Mandra (Rittm. Epure-Rumänien) 1:24,1 Min., 2. Jupan (Rittm. Zahei-Rumänien) 1:30,3 Min., 3. Orient (SS-Truppführer Spanschur) 1:33 Min.

Sportfilm

Georg Liebsch, der Düsseldorfer Weltmeister im Federgewicht, zeigte sich beim Gewichtheberkampf Fortuna Düsseldorf gegen Kölner AC 82 in bester Form. Im Olympischen Dreikampf brachte er 310 kg (97,5, 95, 117,5) zur Hochstrecke und überbot damit die Leistung des Wieners Richter um 5 kg, die dieser im Kampf um die Deutsche Meisterschaft in Nürnberg erreichte. Im Gesamtergebnis blieb Fortuna mit 1625 : 1512,5 kg siegreich.

*

Zwei Tschammerpokalspiele werden am 20. August zusammen mit der Eröffnung der Studenten-Weltspiele in Wien durchgeführt, nämlich die Begegnungen Vienna gegen BC Hartha und Admira gegen SV Waldhof. Durch die Zusammenlegung dieser Veranstaltungen im Wiener Stadion dürfte sich der Auftakt der Studentenspiele besonders glanzvoll gestalten.

*

Die rumänischen Zeitungen berichten an leitender Stelle ihrer Sportseiten über die Einladung zur Teilnahme an den V. Olympischen Winterspielen. Rumänien wurde aufgefordert, 20 Mann nach Garmisch-Partenkirchen zu entsenden. Wenn die Rumänen bislang auch noch keinen Beschluß gefaßt haben, so kann es doch als sicher angenommen werden, daß diese Einladung angenommen wird.

Westdeutscher Zahlenspiegel

Die ersten Fußball-Spiele

Gau Westfalen:

Rote Erde Iserlohn — VfL 48 Bochum 3:3 (0:4); VfB Bielefeld — Duisburger SpV 2:0 (0:0); Arminia Bielefeld — VfL Osnabrück 3:44 (3:3).

Gau Niederrhein:

Essen-West 81 — ETB Schwarz-Weiß 2:4 (1:2); Rot-Weiß Essen — FC Schalke 04 1:5 (0:1); VfB Hilden gegen Meidericher SpV 4:2 (3:0); Rot-Weiß Oberhausen gegen Borussia Dortmund 6:1 (1:0); Turu Düsseldorf — VfL Benrath 3:1 (1:1); SSV Wuppertal — Germania Wuppertal 8:0 (2:0).

Gau Mittelrhein

Alemannia Aachen — Fortuna Düsseldorf 1:3 (1:1); Düren 99 — VfL Köln 99 3:7 (0:4); Sülz 07 — SpVg Röhlinghausen 6:3 (2:3); Bonner FV — SV Beuel 06 1:4 (0:1).

Dressurprüfung, Klasse S: 1. Nero (Major Podhalsky) Wertzahl 0,4, 2. Ostwind (Major Köllner) 0,7, 3. Quote (Rittm. Laubner) 1,2.

Rennen zu Horst-Emscher

1. Rennen: 1. Dr. H. Lindts Palast (A. Schulte); **2.** Blaue Wolke; 3. Melizza. Ferner: Artifex, Barnabas, Traian, Antoinette. Sieg 73; Platz 16, 15, 30; EW 272. — **2. Rennen:** 1. J. Mühlenkords Leibhusar (L. Sauer); 2. Ricardotto; 3. Staatspaladin; 4. Morgengruß. Ferner: Eyck, Frauenfreund, Schwanenhals, Selim, Clarice, Si-Si. Sieg 157; Platz 16, 17, 13, 12; EW 1806. — **3. Rennen:** 1. W. Deichners Alexander (K. Buge); 2. Virgilus; 3. Nostrus. Ferner: Mario, Graf Han, Kukuruz, Heidgraf, Filene. Sieg 56; Platz 19, 17, 28; EW 346. — **4. Rennen:** 1. Gest. Ebbeslohs Rexow (O. Schmidt); 2. Nußhäher; 3. Colombine. Ferner: Promemoria, Contra. Sieg 27; Platz 17, 19; EW 98. — **5. Rennen:** 1. B. Behrs Dürer (O. Schmidt); 2. Goldtaler; 3. Marienfels; 4. Nachtschatten. Ferner: Grimbarts Bruder, Gewerke, Yorick, Birkenwald, Pasubio, Thronfolger. Sieg 110; Platz 21, 14, 18, 18; EW 556. — **6. Rennen:** 1. Graf E. v. Bylandts Radium (W. Wolff); 2. Herkules; 3. La Bagatelle. Ferner: Voltaire II, Nußknacker, Gabler, Stauffen, Palisander. Sieg 40; Platz 17, 24, 27; EW 452. — **7. Rennen:** 1. M. Herdings Dukaten (K. Buge); 2. Staatspreis; 3. Ruth. Ferner: Gabelweihe, Schnepfe, Orotava, Däumling, Metternich, Talfahrt. Sieg 66; Platz 26, 28, 25; EW 228.

Rennen zu Frankfurt a. M.

1. Rennen: 1. Gestüt Erlenhofs Heraclea (W. Lacina); 2. Fortitudo; 3. Manitu. Ferner: Trovado, Agnellus, Belanka. Sieg 25; Platz 13, 13, 11; EW 156. — **2. Rennen:** 1. Gestüt Waldfrieds Janitschar (W. Held); 2. Ibis; 3. Florian. Ferner: Propaganda. Sieg 18; Platz 13, 14; EW 28. — **3. Rennen:** 1. H. Stöckels Milo (W. Held); 2. Hanseat; 3. Kastroper Husar. Ferner: Thammo, Purpurrose, Papi, Entscheidung, Einschlag, Gratianus, Heidgeist, Giotto, Famaredi. Sieg 123; Platz 27, 21, 21, 38; EW 668. — **4. Rennen:** 1. Gest. Waldfrieds Finitor (W. Held); 2. Ad Astra; 3. Thor. Ferner: Wandersmann, Trura, Floridia. Sieg 31; Platz 12, 12, 15; EW 120. — **5. Rennen:** 1. Gestüt Zoppenbroichs Trollius (E. Böhlke); 2. Wunderhorn; 3. Hidalgo. Ferner: Panheros. Sieg 20; Platz 13, 12; EW 36. — **6. Rennen:** 1. Gestüt Ebbeslohs Nesi (R. Zachmeier); 2. Westrich; 3. Janiculus. Ferner: Fidalgo, Siona, Fortunatus, Amern, Etelka. Sieg 41; Platz 14, 15, 29; EW 108. — **7. Rennen:** 1. Gestüt Zoppenbroichs Helmkrone (E. Böhlke); 2. Moqui; 3. Sarro; 4. Pommernherzog. Ferner: Max, Darius, Massawa, Kanzlist, Badeluft, Feuerheld. Sieg 17; Platz 11, 15, 13, 12; EW 100.

Rennen zu Hannover

1. Rennen: 1. Major Baldamus Rätsel (W. Derenthal); 2. Güldenstern; 3. Selima. Ferner: Hi Welf, Immenkönigin, Mödling. Sieg 61; Platz 13, 11, 18; EW 100. — **2. Rennen:** 1. Lt. K. v. d. Knesebecks Item (Bes.); 2. Spartan Lad; 3. Seydlitz-Kürassier. Ferner: Maibach, Porte Flamme, Spitzmaus, Gallant Sir. Sieg 30; Platz 12, 12, 13; EW 72. — **3. Rennen:** 1. Major Baldamus Tocantins (W. Derenthal); 2. Stammherrin; 3. Faust. Ferner: Elimeter, Fandango, Sonntagsmädel, Rin-tin-tin. Sieg 112; Platz 34, 51, 19; EW 1348. — **4. Rennen:** 1. Kav.-Rgt. 11 Tribus (Lt. Hagelin); 2. Orendel; 3. Sauhatz. Ferner: Flamall, Miß Knight, Prima. Sieg 23; Platz 20, 20, 20; EW 876. — **5. Rennen:** 1. Rittm. v. Madeyskis Landleben (E. Biedermann); 2. Igumenes; 3. Gaucho; 4. Der Aufstieg. Ferner: Adlerauge, Jawort, Medardus, Biscotte, Adjunkt, Die Wacht am Rhein, Carolus, Immerzu. Sieg 91; Platz 22, 12, 35, 13; EW 814. — **6. Rennen:** 1. E. Voelkels Amaranthus (P. A. Schlaefke); 2. Feuerwarte; 3. Quirom. Ferner: Osaka. Sieg 13; Platz 10, 11; EW 18. — **7. Rennen:** 1. Frau G. Mannes Scoaro (K. Krotzki); 2. Genuß; 3. Botschafter. Ferner: Caramba, Kongo, Marga, Dumbelle, Frauenpage. Sieg 36; Platz 18, 30, 50; EW 405.

Rennen zu Vichy

1. Rennen: 1. Cte. du Vernes Animateur (Le Guehennec); 2. Quaffine; 3. Simounetta. Ferner: Naaman, Raleigh, Metiu. Sieg 24; Platz 18, 37; EW 192. — **2. Rennen:** 1. R. Bedels Rhodium (R. Ferre); 2. Pierre Egrillante; 3. Captain. Ferner: Negrine, Pirouli. Sieg 53; Platz 42, 49; EW 341. — **3. Rennen:** 1. J. Rainauds Sou Shou (J. Pavlot); 2. Phanor; 3. Maica. Ferner: Marcigny, La Nonette, Capitolina, R. D. du Bans, Saumon Fume, Quemoura. Sieg 242; Platz 76, 37, 85. — **4. Rennen:** 1. L. Volterras Nell Cast (G. Destanbau); 2. Diviner; 3. Fort d'Pfel. Ferner: Bellemoise, Mercury Boy, Lorenze de Medici, Oralis, Castar's Pride, Formy Love. Sieg 41; Platz 23, 25, 53. — **5. Rennen:** 1. Cte. du Vernes Rosilia (Le Guehennec); 2. Rostabat; 3. Cambridge. Ferner: Speaker, Lovely Legend, La Generale, Bel Aster, Mac. Sieg 59; Platz 28, 38, 20.

Rennen zu Deauville

1. Rennen: 1. R. Bierres Narguile (F. Hervé); **2.** Archipel; 3. Frac. Ferner: Bathilde, Lauri, Le Patre, Blue Swallow, Goo Goo Eyes, Rincette, Fondest, Hydromel. Sieg 70; Platz 15, 15, 14. — **2. Rennen:** 1. A. Gottliebs Celticius (M. Jean); 2. Dream Girl; 3. Son Amphore. Ferner: Golden Hind. Sieg 48; Platz 11, 11; EW 57. — **3. Rennen:** 1. M. Boussacs Semiramide (G. Elliottt); 2. Mac Kann; 3. Turbulent. Ferner: Le Beau Pierrot, Bacchus, Lavande. Sieg 103; Platz 28, 14; EW 77. — **4. Rennen:** 1. M. Goudchaux' Ribera (R. Brethes); 2. Venetia; 3. Sir Peter. Ferner: Philtre, Majid, Modern Love, Jean Bart, Hylde, Chefrebelle, Toupet Bleu, Avellaneda. Sieg 35; Platz 16, 24, 31. — **5. Rennen:** 1. Cte. de Rivands Furane (M. Brethes); 2. Montagnana; 3. La Tornade. Ferner: Suretta, Severine III, Miß Morgane. Sieg 30; Platz 18, 12; EW 35. — **6. Rennen:** 1. M. Marchands Inspecteur (M. Mahe); 2. Ampella; 3. Bois des Rocs. Ferner: Pierre de Rosette, Sirval, Polka IV, Pettycash, Ton Boy, Mersey. Sieg 69; Platz 19, 17, 17.

Unsere Voraussagen

Rennen in Clairefontaine, Montag, 14. August

1. Rennen: Ingenue — Thridace. **2. Rennen:** Ostecade — Saltabadil. **3. Rennen:** Fal No — Pallas Athene. **4. Rennen:** Godichette — Spinoza. **5. Rennen:** Empreß — Fregitte. **6. Rennen:** Pepin le Bref — Zodiaque.

Hellas Magdeburg siegt in Berlin

Im Rahmen des Jubiläums-Schwimmfestes des SV Spindlersfeld in Berlin aus Anlaß seine 50-jährigen Bestehens trafen im Wasserball Hellas Magdeburg und Spandau 04 aufeinander. Die Magdeburger bewiesen ihre Ueberlegenheit mit einem klaren 6:1 (4:1)-Sieg.

Rugby-Studenten probten

Die deutsche Rugby-Studentenauswahl hielt am Sonntag in Berlin eine Probe gegen Schwalbe Hannover ab, um die stärkste Mannschaft für die Weltspiele in Wien zu ermitteln. Die Hannoveraner siegten nach besseren Leistungen verdient mit 21:12 (12:3).

Der Start der Fußballer

Allenthalben Sommerfußball am ersten Spieltag der neuen Saison

Keine Großleistungen

VfB. Hilden : SV. Meiderich 4:2 (3:0)

Etwa 1000 Besucher hatten sich zu diesem Wettstreit eingefunden, die einen schönen und fairen Kampf sahen. Anfangs konnten sich die Meidericher, die stark ersatzgeschwächt kämpften, garnicht finden, sodaß der Gegner bald mit drei Toren in Front lag. Erst als Hilden das Ergebnis auf 4:0 stellte, wurde Meiderich besser und behielt bis zum Schluß das Heft in der Hand, ohne indes die Niederlage abwenden zu können.

VfB. Peine : Hamborn 07 1:1 (1:0)

In Peine hatten sich 2500 Zuschauer eingefunden. Hamborn spielte ohne Rodzinski und hatte die Mannschaft wie folgt gestaffelt: Mischke, Duch, Studener; Bütterich, Hoffmann, Christ; Petry, Oles, Riesen, Ahls, Schröter. In beiden Halbzeiten waren die Hiesigen tonangebend, die aber viel Pech hatten. So kam es denn, daß die Hamborner trotz leichter Ueberlegenheit sich im ersten Akt ein Tor gefallen lassen mußte. Duch hatte nämlich den Ball zu schwach an Mischke zurückgegeben und schon war ein gegnerischer Stürmer zur Stelle der eindrückte. Im zweiten Teil drängte Hamborn mächtig und endlich nach 20 Minuten war es Schröter möglich, durch Kopfball den langersehnten Ausgleichstreffer zu buchen.

VfB. Bielefeld : Duisburger SV. 2:0 (0:0)

Hier waren 2000 Besucher Zeuge eines ritterlich durchgeführten Kampfes, der aber von den Duisburgern unglücklich verloren wurde. Es fehlten Eleck und Kemper 1, dafür spielten Kraus und Enting in der Verteidigung nicht schlecht. Bütefür von Wanheim stand im Tor und war der beste Mann der Mannschaft. Torlos ging es in die Pause. Nach 10 Minuten schoß die Platzelf das Führungstor. Der Spielverein hatte gute Chancen zum ausgleichen, doch war die Bielefelder Hintermannschaft gut.

Auf den Oberhausener Feldern

Rasensport Oberh. : Homberg Hochheide 4:0 (2:0)

An der Wehrstraße war der Beginn, wie er gewünscht wurde. Rasensport hatte eine Neuerwerbung im Sturm stehen, die den Erwartungen gemäß bombig einschlug. Die Linksrheinischen hatten nicht die Spur einer Chance, gegen das reifere Können der Rasensportler anzukommen, sie wehrten sich aber betont fair und sehr tapfer. Der flotte Vergleich konnte den zahlreichen Zuschauern sehr gefallen. Rasensport hatte immer mehr vom Spiel, während die Gäste wohl mit technischen Tricks zu operieren wußten, aber ohne Durchschlagskraft nichts werden konnten. Mittelstürmer, Rechtsaußen und Halblinks schossen die Tore für die Leute aus dem Oberhausener Osten.

BV Osterfeld : Friedrichsfeld 6:1 (3:0)

Die Gäste vom Lande hatten in Osterfeld nichts zu gewinnen. Osterfeld dominierte neunzig Minuten lang und schoß Tore, wie es wollte. Der ganze Sturm beteiligte sich an dem Treffersegen, der allerhand für die Zukunft verspricht.

SC Oberhausen 20 : Borussia Dümpten 5:3 (2:3)

Sehr achtbar zog sich Dümpten am Knappenmarkt aus der Affaire. Erst zum Schluß gab das bessere Stehvermögen der 20er den Ausschlag, die in den letzten Minuten den Sieg sicherstellten. Selbstverständlich, daß die acht Tore, eins schöner als das andere, die Besucher zu fesseln vermochten.

VfB Osterfeld : Schwarzweiß Dinslaken 0:1 (0:0)

Etwas überraschend ist der schwache Start von Rothebusch, aber das Unvermögen der Stürmer macht die Schlappe erklärlich. Das Feldspiel der Stürmer sah sich zwar recht gut an, aber vor dem Tor war der Traum aus. Energisch dagegen waren die Dinslakener, die die unverkennbare spielerische Ueberlegenheit der Gastgeber durch großen Eifer wettmachten. Fünf Minuten vor Schluß kam der unerwartete k.o. den eine Flanke des Linksaußen einleitete und den der Mittelstürmer mit einem kraftvollen Treffer fertigmachte.

Concordia Lirich : Union Sterkrade 1:4 (1:2)

Bei der Concordia klappte der Start nicht nach Wunsch, aber einige Urlauber und sonstige Ersatzleute machen die Niederlage verständlich. Nicht weniger als fünf Etatsmäßige fehlten den Lirichern an allen Ecken und Enden, so daß die eingestellten Jugendlichen den Gästen den Sieg nicht streitig machen konnten. Zwar ging Concordia in Führung, aber ein Selbsttor des rechten Verteidigers brachte den unvermuteten Ausgleich, dem das Führungstor der Sterkrader auf dem Fuß folgte. Zu allem Unglück war der angeforderte Schirt nicht zur Stelle, der Unparteiische aus den Sterkrader Reihen erwies sich nicht gerade als regelsicher.

Glückauf Sterkrade : Sterkrade-Nord 5:0 (3:0)

Die alten Rivalen aus dem Norden lieferten sich wieder einmal einen erbitterten Strauß, den die Glückauf-Leute, die sich mächtig verbessert haben, klar gewannen. Daß der Kampf, trotz der Prestigefrage, sehr fair war, spricht für die Mannschaften, die beide nicht enttäuschten. Der Sturm der Platzherren gab den Ausschlag für einen Sieg, den man so hoch kaum erwarten konnte. Den Löwenanteil holte sich der Rechtsaußen mit drei Treffern, während Mittelstürmer und Halblinks je einmal erfolgreich waren. Beide Mannschaften gehen mit guten Aussichten in die Serie hinein.

Dinslaken 09 : Viktoria Oberhausen 5:2 (2:0)

Die Viktoria hatten bei 09 keine Chance. Die Elf mußte auf verschiedenen wichtigen Posten umgebaut werden und so klappte das Zusammenspiel in den Reihen so schlecht wie nur eben möglich. Die Dinslakener legten sich mit kompletter Elf sehr ins Zeug, um gegen die Großstädter zu gewinnen. Der flinke Sturm, übrigens eine Spezialität des Vereins auch in früheren Jahren, machte der Hintermannschaft der Gäste schwer zu schaffen, so daß die 5 Treffer schließlich wie reife Früchte fielen. Maßgeblichen Anteil daran hatte der Bomber Schiewer, dem einfach alles gelang. 09 ging durch Schiewer in Front, der auch noch vor dem Wechsel Nr. 2 schoß. Später erholte sich Viktoria langsam, konnte aber nicht verhindern, daß Schiewer ein drittes Mal erfolgreich war. Ein Gegentor verminderte die Kampfmoral der Dinslakener keineswegs, die durch Fedkamp auf 4:1 davongingen. Heß verkürzte auf 2:4, aber dann kam zu allem Ueberfluß noch das fünfte Tor und damit die unvermeidliche Niederlage.

VfB Lohberg : Blauweiß Sterkrade 1:3 (1:1)

Das hätten wir dem neuen Bezirksligisten bei bester Ueberzeugung nicht zugetraut, denn Lohberg spielte bislang immer eine hervorragende Rolle in der Bezirksklasse. Man muß aber berücksichtigen, daß mehrere Reservisten sich in der Lohberger Elf nicht zurechtfanden, daß andererseits aber die Sterkrader in der zweiten Halbzeit ganz groß auf dem Posten waren. Die schönen Kombinationen, die die Sterkrader später vorführten, sorgten für den verdienten Sieg, den der Unparteiische Fischer, Osterfeld, gut leitete.

Rheingold Emmerich — Sterkrade 06:07 5:8 (2:3)

Ein etwas ungewöhnliches Ergebnis, das mehr als ein solches eines Handballspiels anmutet, brachten die Sterkrader aus Emmerich heim. Immerhin ist die Tatsache bemerkenswert, daß sie es fertig brachten, auf dem gefürchteten Emmericher Platz 8 Tore zu erzielen, die denn auch das Ergebnis eines ausgezeichneten Sturmspiels waren. Die Sterkrader sind sich vollkommen darin einig, daß sie die beste Sturmleistung boten, die sie in den letzten Jahren zu verzeichnen hatten. Die Arbeit des Trainers Lohrmann scheint sich bereits vorteilhaft auszuwirken. Die Höhe der Gegentore erklärt sich daraus, daß gegen Sterkrade ein Elfmeter verhängt wurde, der zumindest eine sehr harte Entscheidung war, dann aber auch, daß Theiß sich bei einer Rückgabe an seinen Hüter arg verrechnete und den Ball ins leere Tor beförderte.

Union Hamborn : Grünweiß Holten 5:4 (2:3)

Zwischen diesen beiden Mannschaften kam es zu einem abwechslungsreichen Treffen. Bei Union fehlte Polesny, man hatte Kollmeier neben Rosendahl gestellt, aber in der Läuferreihe klaffte eine Lücke, die so leicht nicht auszufüllen ist. Union war technisch besser, Holten dafür eifriger, die auch im Anfang mehr vom Spiel hatten. Dickmann sorgte für das Führungstor, dann war es der Hamborner Ervens der gleichzog. Dickmann und Ervens schossen auf beiden Seiten die weiteren Tore. Beim Stande von 4:3 glich der Holtener Möller aus, und dann war es Leichner von Hamborn, der seine Mannschaft zum Sieg führte.

Spgd. Wattenscheid : FC. Styrum 6:2 (4:1)

Auch den Rückkampf verloren die Styrumer — sogar recht deutlich. Sie hatten eine Reihe Ersatzleute in ihren Reihen. Vor allem klappte es in der Deckung nicht, wodurch die hohe Niederlage Wirklichkeit wurde. Gut war in der Mannschaft Sieb als Rechtsaußen und Hilterhaus als Mittelläufer. Bald lagen die Gastgeber mit 2:0 in Führung, dann holte Palm ein Tor auf. Im zweiten Teil versuchte Styrum aufzuholen. Rechtsaußen Sieb schoß auch das zweite Tor, aber dann war der Gegner wieder an der Reihe.

FC. Obermeidekich : Eimar Alstaden 0:7 (0:3)

Auch hier gab es ein hohes Ergebnis und eine hohe Schlappe für den Club, der den Gästen nicht gewachsen war und sich auch in dieser Höhe verdient geschlagen bekennen mußte.

Gebrüder Becker schossen 5 Tore

Rotweiß Oberhausen : Borussia Dortmund 6:1 (1:0)

Erstes Spiel nach der Pause in Oberhausen. 3000 Zuschauer begrüßten den neuen Gauligisten; sie verbissen ihre Enttäuschung, als Borussia ohne August Lenz kam, der mit den Soldaten nach Insterburg gerückt ist. Weiter fehlten Eron und Dunnay, aber die Kleeblätter meldeten ebenfalls drei Reserven: für Günther, für Rütter und Solzbacher.

Die Mannschaften: Rotweiß: Jürissen; Schröder, Schweiger; Böhmfeldt, Pohlmann, Overkamp; Sommer, Becker 1, Becker 2, Hummel, Mlezak. — Borussia: Jeuschede; Kolozig, Göbel; Blume, Stacherra, Schlagowski; Zideller, Janschewski, Lukaschewski, Erdmann, Feierabend.

Vor der Pause gab es ein fast gemütliches Rennen. Es war ein der Hitze angepaßtes Spiel, beide Mannschaften schienen noch von den langen Ferien zu träumen. Kein Spieler, der sich von der „Erdenschwere" lösen konnte. Wohl schoß H. Becker, der neue Tank der Oberhausener, der vom 1. FC. Styrum kommt und alles verspricht, ein Bombentor. Aber dann wurde es still in beiden Strafräumen. Jürissen und Jebschede hatten ein beschauliches Dasein. Erst als der immer besser werdende, plötzlich unheimlich auf Touren kommende Overkamp, ein Aufbauläufer größten Formats, seine „feurigen Pferde", die beiden Brüder Becker, in den Torraum des Gegners trieb, begann das große Donnern am Vinzenzhaus. Und es schlug noch 5 mal bei den gelbschwarzen ganz und gar durcheinander kommenden Bierstädtern ein. Hermann Becker schoß Nr. 2 und 3, sein jüngerer, 19jähriger Bruder, den man aus dem Saarbrücker Arbeitsdienstlager kommen ließ, machte Nr. 4 und aus einem Gedränge heraus Nr. 6. Dazwischen lag ein bildschönes fünftes Tor, das der junge 17jährige Linksinnen Hummel, wohl der neben Günther prächtigste Nachwuchsstürmer, den Oberhausen je herausgebracht hat, per Kopfstoß markierte. Die Zuschauer waren begeistert. Aber der Traum von kommenden großen Gauligazeiten für Oberhausen scheint doch noch verfrüht.

Borussia ohne ihren August ist — man nehme es, wie es ist — nur eine halbe Mannschaft. Der große Bumser mit dem Kanonenschuß würde für eine interessante Szenerie gesorgt haben. Beste Spieler waren der schwarze Mittelstürmer Luckaschewitz, der Rechtsaußen Zideller und der prächtig und mächtig aufräumende Mittelläufer Stachorra. Als Mannschaft war die Borussia schwach; wir sehen schwarz, wenn man so gegen Eimsbüttel Sonntag in die Pokalschlacht ziehen muß. Denn Lenz wird kaum aus Ostpreußen aus dem Manöver kommen können.

Rotweiß probierte seine neuen Leute. Von den beiden Beckers wird man noch hören. Erstklassiges Material, aus dem sehr viel zu machen ist. Brav und fleißig, im „Kleinkrieg" großartig, der Mittelläufer Pohlmann. Beste Leute aber Jürissen, der sehr, sehr sicher hielt, Schröder und der nach der Pause mit einem fingerdicken Loch an der Backe durchhauende Schweiger, der nun endgültig in die Verteidigung genommen ist. Glänzend Overkamp, Fehlanzeige der auf Linksaußen herumirrende eigentliche Läufer Mlezak.

Ein schönes Spiel in den letzten 45 Minuten, in dem das Innentrio der Kleeblätter mit feuerwehrmäßiger Spritzigkeit loslegte. Wir meinen, daß, wenn hier Günther und Rütter noch eingereiht werden, der beste Sturm herauskommt, der in Oberhausen seit langen Jahren gestanden hat. Bis zum Beginn der Serie wird der „Neuling" der Niederrheingauliga seine Mannschaft schon eingelaufen haben, an der es trotz dem hohen Ergebnis natürlich (im ersten Spiel nach der Pause) noch einige Abstriche zu machen gab. — Das Dortmunder Tor, um es nicht zu vergessen, fiel zwei Minuten vor Schluß auf Vorarbeit von „Luka" aus einem Gewirr von Beinen heraus, für Jürissen gab es an dem knalligen Schuß nichts zu halten.

H. K.

Olympias erster Streich

Olympia Bocholt : Sportfr. 07 Essen 4:0 (2:0)

Mit einem schönen Erfolg über die Essener Gäste eröffneten die Olympianer die Saison. Wenn auch das sommerliche Wetter die spielerischen Leistungen auf beiden Seiten arg beeinflußte, so sah man doch von beiden Mannschaften starken kämpferischen Einsatz. Das Spiel wurde erstmals auf der von der Stadt Bocholt neu geschaffenen Anlage ausgetragen. Von Platzvorteilen kann daher für die Olympiamannschaft keine Rede sein, da die Elf doch auf einen schwierigen Sandplatz eingespielt ist und daher der harte Aschenplatz vollkommen ungewohnt war. Trotzdem fand sich die Olympiaelf auf dem neuen Gelände sehr gut zurecht. Das Zuspiel ließ zwar vornehmlich in der ersten Hälfte manchen Wunsch offen, doch klappte es in der letzten halben Stunde bedeutend besser, sodaß der Gegner fast vollkommen ausgeschaltet wurde. Die Essener haben es nur ihrem vorzüglichen Hüter zu verdanken, daß die Torquote nicht weit höher ausgefallen ist.

BV 1900 1. Jgd. : Gebietsmeister Borussia Dortmund 2:7 (1:3)

Die für ein Jugendspiel immerhin große Zuschauerzahl, die am gestrigen Sonntagmorgen zum Barloe-Weg hinausgepilgert war, wurde in sportlicher Hinsicht für ihr Kommen reichlich belohnt. Es haben schon viele gute Jugendmannschaften in Bocholt gastiert, aber was diese Dortmunder Jugend dem Bocholter Publikum an spielerischen Leistungen zeigte, das hatte man bisher in Bocholt von einer Jugendmannschaft noch nicht gesehen. Die Bocholter Jungen waren diesem Gegner klar unterlegen. Man mußte sich in der Hauptsache darauf beschränken, die Angriffe des Gegners, die auf die glänzendste Art vorgetragen wurden, immer wieder abzuwehren: hierin haben die 1900er ihr Bestes getan. Wenn es auch noch zu zwei Gegentreffern langte, so spricht das für den Kampfgeist der Bocholter.

Fehlstart des VfB Bottrop

VfB Bottrop : Gelsenguß Gelsenkirchen 1:7 (1:3)

Man soll und kann auch nie die ersten Freundschaftsspiele nach der großen Pause als Wertmesser für die wenige Sonntage später auszufechtenden Punktekämpfe ansehen und danach sich ein zutreffendes Urteil über das weitere Abschneiden einer Mannschaft in der Meisterschaftsserie erlauben. Aber die 7:1-Niederlage des VfB Bottrop und vor allem das Zustandekommen dieser Schlappe zu Beginn der neuen Spielzeit läßt vorerst ohne Zweifel erkennen, daß die Bottroper in diesem Jahre kaum die führende Rolle in der Gelsenkirchener Bezirksklasse spielen werden, wie das in der alten Spielsaison der Fall gewesen ist. 1000 Zuschauer wurden enttäuscht. Konnte man in der ersten Spielhälfte noch von einer Ebenbürtigkeit der Gegner sprechen, so erbrachte der Schlußakt den Beweis, daß die Gäste aus der Stadt der tausend Feuer dem Platzverein weitaus überlegen waren und ihre Stürmer brachten das auch in der Torquote überzeugend zum Ausdruck.

Sp. 1911 Bottrop : SuS. Friutrop 05 6:2 (2:2)

Nicht nur im Lager der Eigener, sondern auch in den anderen Bottroper Sportkreisen sah man dem Debütt des Spielvereins 1911 in der neuen Spielzeit mit einer gewissen Spannung und Erwartung entgegen. Die Mannschaft wird in dieser Saison eine führende Rolle spielen und auch in der ersten Kreisklasse ernster Anwärter auf die Meisterschaft sein. Durch einen glatten 6:2-Sieg drängt sich 1911 im Bottroper Fußball weiter in den Vordergrund des allgemeinen Interesses.

Sportfr. Gladbeck — Horst-Emscher 4:2 (2:1)
Sp. Zweckel —Schwarzgelb Gladbeck 2:2 (1:1)

Gauspielfest gelungen

Bei günstigem Wetter brachte das Fest in Osterfeld flotte und prächtige Spiele

Vorbildliche Ausrichtung

Die Durchführung des diesjährigen Gauspielfestes war dem Kreis Oberhausen-Rees übertragen worden und wurde eingeleitet durch einen Kameradschaftsabend. Nach einer Begrüßung durch einen Vertreter der Osterfelder Vereine sprach Gauobmann Endrulat seine Genugtuung über die vorbildliche Ausrichtung des Festes aus. Sowohl die Durchführung des Kameradschaftsabends als auch die Vorbereitungen auf den Spielfeldern übertraf alle Erwartungen, sodaß von vornherein enge Verbundenheit zwischen den Ausrichtern und den Gästen bestand.

Am Sonntagmorgen wurde bei prächtigem Wetter gegen 9 Uhr die Flaggenhissung vorgenommen. Kreisführer Henning begrüßte die Kameradinnen und Kameraden auch im Namen der Stadtverwaltung und gab bekannt, daß für die Sieger der acht Gruppen je eine künstlerisch ausgestaltete Plakette vom Oberbürgermeister der Stadt gestiftet wurde. Gauobmann Endrulat gab nunmehr die Spiele frei. Da die Osterfelder auch für günstiges Wetter gesorgt hatten, bekamen die erschienenen Gäste auch prächtige und äußerst flotte Spiele zu sehen.

Die Vorrunde der Männer-Gauklasse im Faustball

In der ersten Gruppe spielten Gladbach 48, Merscheid, Friesen 2 und Jahn 99 Essen. In der zweiten Gruppe standen sich Friesen 1, Ruhrort 1860, Elberfelder Turngem. und Opladen 82 gegenüber. In der ersten Gruppe schlug Gladbach Friesen 2 51:38, Merscheid Jahn Essen 54:31, München-Gladbach wurde von Merscheid 30:47 besiegt, und Friesen 2 schlug Jahn 43:27. Im nächsten Gang verlor Friesen 2 gegen Merscheid 22:54 und Jahn gegen Gladbach 38:44. Hiermit hatten sich Merscheid und M.-Gladbach in die Zwischenrunde gespielt. Die Spiele der zweiten Gruppe hatten folgende Ergebnisse: Ruhrort schlug Opladen 36:32, Friesen verlor gegen Elberfeld 36:42, Opladen gewann gegen Elberfeld 43:34 und Friesen 1 gegen Ruhrort 29:27. Dann gewann Friesen 1 gegen Opladen 38:23, und Elberfeld besiegte Ruhrort 37:32. So kamen Elberfeld und Friesen in die Zwischenrunde.

Ergebnisse der Frauen-Vorrunde

In der ersten Gruppe spielten Düsseldorf-Grafenberg, Essen-Stoppenberg, Friesen Wuppertal und Duisburg 48-99. Die erste Runde sah Grafenberg über Stoppenberg 43:29 und Friesen über Duisburg 43:42 siegreich. Dann gewann Grafenberg gegen Friesen 44:34 und Stoppenberg gegen Duisburg 42:32. Im letzten Gang konnte Grafenberg gegen Duisburg mit 49:31 gewinnen, und Friesen verzichtete gegen Stoppenberg, wodurch Grafenberg und Stoppenberg in die Zwischenrunde kamen. In der zweiten Gruppe spielte Kruppsche Turngem. Essen, Krefeld 55, Homberg 78 und Tbd. Wuppertal. Auch im letzten Gang gewann Krefeld über Homberg 31:25 und Wuppertal über Essener Tgd. 46:13, sodaß Turnerbund Wuppertal und Krefeld 55 in die Zwischenrunde kamen.

Um den Aufstieg zur Gauklasse

In der ersten Gruppe spielten Reichsb. Osterfeld, Tv. Sönnborn, Tvg. Essen-Holsterhausen und Tgm. Lennep. Sönnborn verlor alle Spiele, die anderen Mannschaften schlugen sich gegenseitig, daß sie zum Schluß mit je 4:2 standen, wodurch sie alle drei in die Trostrunde kamen. In der zweiten Runde siegte TuSg. Benrath über Homberg 78, Viktoria Rheydt und TuS Großenbaum und steigt damit auf. In der dritten Gruppe gewann Ohligs 88 gegen Jahn Essen, Ruhrort und Eintracht Dülken. Tbd. Wülfrath siegte in der vierten Gruppe über Essenberg, Anrath und Höhscheidt und steigt auf. Anrath kommt in die Trostrunde. Stahlunion Düsseldorf war in der fünften Gruppe über Wermelskirchen, Polizei Oberhausen und Tv. Uerdingen siegreich und spielt im nächsten Jahr im Gau.

In der Trostrunde spielten 7 Mannschaften in zwei Gruppen. In der ersten Gruppe siegten Holsterhausen und Homberg, und in der zweiten Gruppe setzten sich Uerdingen und Osterfeld durch, sodaß im nächsten Jahr in der Gauklasse folgende neuen Mannschaften zu finden sind: Tgm. Benrath, Stahlunion Düsseldorf, Tv. Ohligs 88, Tbd. Wülfrath, Tvg. Essen-Holsterhausen, Tv. Uerdingen, Tv. Homberg 78 und Reichsbahn-TuS Osterfeld.

Tv. Merscheid Gausieger in der Faustball-Altersklasse

In der Vorrunde siegte Duisburg 48-99 über Tbd. Speldorf, und Krefeld 55 schlug Merscheid. In der Zwischenrunde gewann Merscheid gegen Duisburg, und Krefeld schlug Speldorf sehr hoch. Durch die neue Einteilung mußte die Endrunde zwischen den Siegern und den Verlierern ausgetragen werden, und dadurch kamen Krefeld und Merscheid noch einmal zusammen. Die Krefelder hatten anscheinend die Nerven verloren, denn sie ließen sich jetzt von Merscheid 30:41 schlagen. Merscheid wurde dadurch Gausieger, während der mehrjährige Gausieger Krefeld auf den zweiten Platz kam vor den Duisburgern, die gegen Speldorf 44:29 gewonnen hatten.

ETB Essen wieder Gausieger in der 2. Altersklasse

In der Vorrunde gewann Essen gegen Tbd. Oberhausen, und ATB Düsseldorf siegte über Tbd. Solingen. Auch in der Zwischenrunde war Essen erfolgreich gegen Solingen, und ATB Düsseldorf konnte Tbd. Oberhausen schlagen. Während das Spiel der Unterlegenen ausgeglichen war, denn Tbd. Oberhausen siegte erst nach Verlängerung 43:38, wurde das Spiel um den Gausieger erst nach hartem Kampf entschieden. ATB Düsseldorf spielte durchweg alle Bälle auf den guten Essener Vorderspieler und führte noch kurz vor Schluß mit 7 Punkten. Da die Essener aber die Nerven nicht verloren konnten sie doch noch mit 31:30 siegen und damit ihren Titel erfolgreich verteidigen.

In der Frauenaltersklasse schaffte es Oberhausen 73

Die Spiele dieser Klasse wurden erstmalig beim Gauspielfest ausgetragen. Alle vier Mannschaften hielten sich gut, vor allem auch die des Tbd. Oberhausen, die erst seit einem Jahre spielt. Rüttenscheid konnte Tbd. Oberhausen in der Vorrunde besiegen, und Oberhausen 73 gewann sicher gegen Uerdingen. Rüttenscheid schlug Uerdingen, und Oberhausen 73 gewann gegen Tbd. Oberhausen mit nur 6 Punkten. In der Endrunde konnte Oberhausen 73 mit 29:27 gegen Rüttenscheid siegen und holte sich damit den Titel des Gausiegers. Tbd. Oberhausen kam mit seinem Sieg von 30:23 über Uerdingen auf den dritten Platz.

Tbd. Wuppertal Gaumeister der Frauen!

Die Mannschaft des Tbd. Wuppertal zeigte auch in diesem Jahre wieder hervorragendes Können und verblüffte vor allem durch ihr ungekünsteltes frisch-fröhliches Spiel. Die Zwischenrunde wurde bestritten von: Grafenberg — Krefeld 23:28 für Krefeld, Wuppertal — Essen-Stoppenberg 54:18 für Wuppertal. Die Endrunde bestritten: Krefeld 55 gegen Wuppertal 24:29 für Wuppertal.

Der neue Faustball-Gaumeister: Tv. Fries

Was nicht vorauszusehen war, trat beim Endspiel um die Gaumeisterschaft der Männer ein. Merscheid hatte etwas die Nerven verloren, denn die Mannschaft lag mehrmals etwa 5 Punkte zurück. Selbst der Endspurt, der noch einmal in alter Kampfkraft durchgeführt wurde, langte nicht aus, um den Sieg herbeizuführen.

Ringtennis

Das schöne Ringtennisspiel scheint nunmehr auch im Gau Niederrhein festen Fuß zu fassen, denn zum ersten Mal konnten beim Gauspielfest Einzel- und Doppelspiele ausgetragen werden. Männer, allgem. Klasse: Gaumeister Rudi Heller, Amateur Duisburg; 2. Wilh. Koke, Prießnitzverein Duisburg; 3. Arno Kastor, Amateur-Schwimmkl. Duisburg. — Männer, Altersklasse: Gausieger Ernst Janz, Prießnitzverein Duisburg; 2. Fritz Krüger, 3. Hugo Küppers (beide Amateur-SC Duisburg).

Frauen-Einzel: Gaumeister Hilde Gehrke, Amateur-SC Duisburg; 2. Edith Köther, Amateur-SC Duisburg, 3. Else Kloh, Prießnitzverein Duisburg. — Männer-Doppel: Borrmann/Husbüttel (Düsseldorf 47) — Koke/Janz (Prießnitzverein Duisburg) 39:111. — Frauen-Doppel: Borrmann/Hinsmann (Düsseldorf 47) — Gercke/Köther (Amateur Duisburg) 32:71. — Gemischtes Doppel: Borrmann/Borrmann (Düsseldorf 47) — Gercke/Heller (Amateur Duisburg) 21:67.

Schlagball-Gaumeister: Rüttenscheid

Korbball der Frauen:

Gaumeister: Duisburg 48-99

Gaufachwart Gerhardt nahm die Siegerehrung vor. Kreisführer Henning überreichte die Plaketten des Oberbürgermeisters.